Donnerstag, 10. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7994. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Reichenberg, 9. Juli. Bei Eisenbrod, Station der nord-süddeutschen Verbindung, entgleiste die Locomotive des Personenzuges. Die Locomitive, der Tender und 2 Packwagen stürzten in den Isarfluß. Der Maschinenführer blieb auf der Stelle todt. Von den Passagieren wurde nur einer, welcher aus dem Waggon gesprungen war, schwer verletzt.

Rom, 9. Juli. Saint-Bon hat das Marineministerium definitiv angenommen. Das Ackerbauministerium wurde Finali angeboten. Man versichert, daß das Ministerium morgen vollständig constituirt sein werde.

Paris, 9. Juli. Dem „Journal officiel“ zufolge ist am 5. d. M. das zweite Viertheil der fünften Milliarde der an Deutschland zu zahlenden Kriegsentschädigung mit 250 Millionen Francs an Deutschland abgeliefert worden.

Newyork, 8. Juli. Die Cholera ist in Nashville vollständig erloschen.

Danzig, den 10. Juli.

Als die ultramontanen schlesischen Malteserritter ihren Unmuth an ihren reichsfreundlichen Ordensgenossen, namentlich an ihrem Vorsitzenden, dem Herzog v. Ratibor, ausließen, da glaubten sie Wunder welche gescheidte That sie verrichtet hätten, und ihr Organ, die „Schl. Volksztg.“ sah bereits den „Morgen tagen“. Sie stützten ihre ferneren Hoffnungen auf ihre in den höchsten Kreisen mit Geschick angesponnenen Intriguen, namentlich hatten sie nicht resultatlos daran gearbeitet, die Kaiserin den ultramontanen Einflüssen zugänglich zu machen. Es gelang ihnen, dieselbe ganz mit ultramontanen Creaturen zu umgarnen, so daß jetzt kaum noch ein Kammerdiener oder Lakai den Dienst bei der Kaiserin versieht, der nicht dem katholischen Glauben angehörte. Auch an anderen äußerlich unscheinbaren, aber einflußreichen Stellen hatten die Jesuiten ihre willigen Werkzeuge eingeschmuggelt; wo man sie vorn zur Thür hinauswirft, kommen sie ja immer zur Hinterpforte wieder herein. Selbst bei dem Kaiser wollte man bemerkt haben, daß er bedenklich geworden sei, ob der den Ultramontanen gegenüber eingeschlagene Weg der rechte sei, und da Preußen nicht nach englischen Grundsätzen regiert wird, so ist dies keineswegs gleichgiltig. Der Vorgang innerhalb der schlesischen Malteser scheint die Stimmung bei Hofe mit einem Schlage verändert zu haben. Wenn den Katholiken bisher das Wohlwollen des Hofes in hohem Maße zu Theil wurde, so war dies namentlich auch dem Einflusse des Herzogs von Ratibor zuzuschreiben. Wenn der Kaiser zu wählen hat zwischen einem verdienten, dem Hofe anhänglichen Manne, der so eben noch dem Monarchen seine Ergebenheit bezeugt hat, und zwischen denen, welche mit den ärgsten Feinden Preußens und Deutschlands unter einer Decke spielen, so kann die Wahl wohl nicht zweifelhaft sein. Der telegraphisch signalisirte Artikel der heutigen „Prov.-Corr.“ läßt deutlich die Intrigue der Ultramontanen durchblicken, wenn er u. A. sagt:

„Das offene und entschiedene Hervortreten einer treuen, patriotischen Gesinnung und eines aufrichtigen Vertrauens zu dem Kaiser Seitens der betreffenden Katholiken hat die Führer der ultramontanen Partei so empfindlich berührt und so sehr außer Fassung gebracht, daß sie alle die heuchlerischen Versicherungen von Loyalität gegen die Krone, welche sie selber in der letzten Zeit mit einer gewissen Beflissenheit täglich wiederholt hatten, nunmehr ohne Weiteres verleugnen und in der schroffsten, verletzendsten Weise ihren inneren Gegensatz gegen jene patriotische Gesinnung zur Schau tragen. Die Vorgänge, welche sich an die Adresse geknüpft haben, sind in dieser Beziehung sehr lehrreich und werden ohne Zweifel von erheblichen Folgen für die innere Entwickelung des deutschen Katholicismus sein. Das Bedeutsame bei diesen Vorgängen ist, daß es sich jetzt nicht etwa um eine Ausscheidung solcher Elemente aus dem Schoße der römischen Kirche handelt, welche sich den vatikanischen Glaubenssätzen nicht unterwerfen mögen, nicht um den Glaubensstreit der sogenannten Altkatholiken mit den Gläubigen der päpstlichen Unfehlbarkeit; — nein, die Männer, welche jetzt mit den Anmaßungen der ultramontanen Partei in Gegensatz treten, haben sich auch nach den vaticanischen Beschlüssen als gläubige Mitglieder der römischen Kirche zu erkennen gegeben, sie sind zum Theil bis in die neueste Zeit hinein von Rom aus als treue Anhänger der Kirche anerkannt und geehrt worden, — auch ihr jetziges Hervortreten gilt nicht den Glaubenssätzen der Kirche, sondern nur dem verderblichen Gebahren einer kirchlich-politischen Partei, welche durch ihr schroffes Auftreten gegen die weltliche Macht unheilbare Verwirrung in die Beziehungen von Staat und Kirche zu bringen und die wahrhaften kirchlichen Interessen selbst aufs schwerste zu schädigen droht. Es beginnt hiermit eine Scheidung der Geister innerhalb der deutsch-katholischen Kirche im Gegensatz zu der bisherigen absoluten Herrschaft fremdartiger Machteinflüsse.“

Weiter heißt es in dem bemerkenswerthen Artikel:

„Je weniger vorläufig das Vertrauen der Regierung auf den guten Sinn des katholischen Volkes in Erfüllung ging, umsomehr war die Regierung genöthigt, sich auf den anderen Grundpfeiler ihrer Zuversicht zu stützen, auf die festgegründete Kraft unseres Staatswesens, auf „die Souveränetät der staatlichen Gesetzgebung“ auch der Kirche gegenüber. Durch die neueste kirchliche Gesetzgebung hat der Staat sich die Macht und die Möglichkeit gesichert, die Interessen der bürgerlichen Gesellschaft nach allen Seiten hin wirksam zu wahren, und die Staatsregierung ist fest entschlossen, von den Mitteln, welche die Gesetzgebung in ihre Hand gelegt hat, gegen alle geistlichen Herrschaftsgelüste, gegen allen Trotz und gegen alle Ausflüchte rückhaltlos Gebrauch zu machen. Jeder Tag bringt eine neue Bewährung dieser Entschlossenheit und Entschiedenheit. Die Männer aber, welche hervorgetreten sind, um den Bann dieser vaterlandsfeindlichen Abhängigkeit zu brechen, werden sicherlich den Weg, den sie im Bewußtsein ihrer doppelten Pflicht gegen Kaiser und Reich, wie gegen die Kirche entschlossen betreten haben, „unbeirrt von Anfechtungen“ mit Entschiedenheit verfolgen, und es kann nicht fehlen, daß immer mächtiger „der gute Geist“ des deutschen Volkes sich rege und daß die Patrioten aus allen katholischen Kreisen sich immer zahlreicher vereinigen, um in Uebereinstimmung mit dem Wunsch und Sehnen unseres Kaisers, das glückliche Verhältniß der Confessionen unter einander und mit der Regierung neu zu befestigen und dem Vaterlande den inneren Frieden wiederzugeben.“

So hätten denn die Ultramontanen das, was sie durch ihre schlau eingefädelten Intriguen schon gewonnen zu haben wähnten, durch die volle Rücksichtslosigkeit einiger ihrer adligen Heißsporne schnell mehr als verloren. Es ist zwar kein günstiges Zeichen unserer constitutionellen Zustände, daß der Zwiespalt innerhalb eines schwachen Abklatsches eines mittelalterlichen Ordens mit entscheidend auf unsere wichtigsten Staatsangelegenheiten einwirkt; eigentlich sollte es doch ganz gleichgiltig sein, ob an der Spitze der schlesischen katholischen Edelleute der Herzog von Ratibor steht oder der Graf Stolberg mit den Henkergelüsten; aber da einmal bei den gegenwärtigen Machtverhältnissen, die sich in kurzer Zeit auch kaum wesentlich ändern dürften, die Dinge nun einmal so liegen, so kann es uns nur angenehm sein, daß durch solche Verhältnisse eine Wendung eingetreten ist, die uns einen immerhin möglichen, wenn voraussichtlich auch nur kurzen Triumph der Jesuiten erspart.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Herr v. Bardeleben, hat dem Bischof Dr. Eberhard von Trier unterm 29. Juni eröffnet, daß das theologische Studium am Priesterseminar zu Trier das Universitätsstudium zu ersetzen nicht geeignet sei, und deshalb die staatliche Anerkennung dem Seminar fürderhin nicht mehr ertheilt werden könne. In Folge dieses Erlasses werden jedoch, bemerkt die „Mosel-Ztg.“, die Vorlesungen im Priesterseminar nicht eingestellt werden. Demselben Blatte zufolge wird die der Redemptoristen-Niederlassung zu Trier gewährte Existenzfrist bis zum 1. October verlängert werden.

Zu dem Conflicte, welcher innerhalb der Liberalen in Bezug auf die nächsten Wahlen auszubrechen drohte, sagt ein bayerisches Organ: „Wir in Bayern haben ein ganz besonderes Interesse daran, daß alle liberalen Elemente in ganz Deutschland zusammenhalten. Wir haben eben so gut, wie in Preußen, unsere den Berliner Fortschrittlern ganz nahe stehenden Elemente neben Nationalliberalen, die in derselben Reihe mit Sybel, Gneist und Bennigsen rangiren. Ein Conflict in Preußen würde unfehlbar bei uns diese beiden Zweige auseinanderreißen und bis in den kleinsten Wahlkreis hinein Uneinigkeit und Störungen tragen, die nur immer neue Wahlbezirke den unablässig thätigen Ultramontanen öffnen würden. Die preußische Fortschrittspartei mag sich immerhin bewußt sein, daß eine clerikale Majorität im preußischen Landtage ein Ding der Unmöglichkeit ist; wir in Bayern haben aber eine solche thatsächliche bereits in unseren Kammern, und sie noch zu vermehren, das uns zuzumuthen, hieße wahrlich, die Sache der Freiheit um des Namens willen ihrem Gegner verkaufen. Wenn aber in Bayern die Clerikalen völlig ans Ruder des Staatsschiffes gelangen, dann wird der Hebel ins neue Deutsche Reich eingesetzt sein, der durch seine Renitenz jede Weiterentwickelung hemmt, und in den Stunden äußerer Gefahr für das Reich könnten die Stimmen in München, welche schon einmal, vor jetzt gerade 3 Jahren, den Verrath am deutschen Vaterlande verlangten, dann vielleicht doch nicht verhallen und die bisher von den Ultramontanen so rührend gepredigte Reichstreue in ihr Gegentheil umschlagen. Die Liberalen aller Fractionen draußen im Reich mögen nicht vergessen, daß sie bis jetzt der einzige Rückhalt unserer schwer geprüften bayerischen Fortschrittspartei gewesen sind, und sie mögen es sich sehr überlegen, bevor sie uns dieser, nur in der Einigkeit derselben begründeten Stütze berauben!“

In Frankreich stürzen sich jetzt alle Blätter auf den Schah, wie Fliegen auf den Honig, aber trotz aller Sympathien, die man ihm dort entgegenbringt, bleibt er doch der chat de Perse (die persische Katze), und selbst die Souveräne in der National-Versammlung machen über ihn ihre Witze. Wenn der parlamentarische Witzbold Tillancourt seinen Nachbar Chaper (Chat père) zuruft: „Sie werden bei der Revue wohl neben Ihrem Sohne Nassr-ed-din Platz nehmen“, so lacht über diesen Calembourg die ganze Assemblée, ein paar Stunden später ganz Paris und Tags darauf ganz Frankreich. Der Schah ist, nach den französischen Blättern, eigentlich nur nach Europa gekommen, um Paris und Frankreich seine Huldigungen darzubringen. „Jetzt“, so docirt „République Française“, „hat die wahre Hauptstadt Frankreichs einmal wieder das Gefühl ihrer Rolle im Lande gezeigt.“ Und nun entwickelt Gambetta's Organ die Rolle, die französischer Einfluß in Persien gespielt hat, zumal an dem Briefe, den Napoleon I. 1805 an Feth-Ali schrieb: „Du wirst den Rathschlägen eines Krämervolkes mißtrauen, das in Indien mit dem Leben und den Kronen von Fürsten Schacher treibt, und Du wirst die Tapferkeit Deines Volkes den Einfällen entgegenstellen, die Rußland so oft auf den Theil Deines Reiches wagt, der an sein Gebiet gränzt.“ Feth-Ali befolgte den Rath, mußte 1813 aber zur officiösen Vermittelung des Krämervolkes seine Zuflucht nehmen, um den Frieden von Gulistan zu erlangen, der dem Zaren sehr vortheilhaft war; 1828 mußte Persien dann drei Provinzen im Frieden von Turkmantschai an Rußland abtreten und 80 Mill. Rubel Kriegsentschädigung zahlen. Frankreichs Vermittelungen waren später so wenig glücklich wie damals, und man gesteht selber zu, daß sein Einfluß in Persien jetzt auf dem Nullpunkte steht, aber das kommt bloß von der französischen Bescheidenheit, und es ist hohe Zeit, eine Stellung wieder zu erobern, die Persien mehr als je Grund hat Frankreich zu gönnen, denn „Deutschland will jetzt sich unserer Rolle bemächtigen“. Ueberall Deutschland, es ist entsetzlich, selbst im Orient soll es Licht und Schatten zwischen Russen und Engländern machen. Wenn die Pariser etwas tiefer in die orientalischen Angelegenheiten eingeweiht wären, so würden sie wissen, daß der König der Könige jetzt an Macht so schwer wiegt, wie eine Zeit lang der Großmogul, nachdem die Dynastie der Katscharen durch Verwechselung ihrer vermeintlichen mit ihrer wirklichen Macht und Größe eine ganze Kette von Unheil und Verderben über das Land gebracht hat. Persien steht am Vorabend einer neuen Zeit. Wenn Reuters Reformprojecte auch nur zum Theil Wahrheit werden, so ist der Schah auf dem besten Wege, auch schließlich das Ende des Großmoguls zu nehmen. Persien selbst könnte dabei nur gewinnen, denn tiefer als jetzt kann es nicht mehr unter seiner jetzigen Mißregierung in Elend und Ohnmacht sinken. Doch davon scheint man in Paris keine Ahnung zu haben: nur auf seine entschwundene Größe zu blicken und schwindelnd Phantomen nachzujagen, das ist persische Art und das ist auch im jetzigen Momente ein Stück französischer Weltanschauung.

Deutschland.

△ Berlin, 9. Juli. Die Succursalen der preußischen Bank im Reichslande Elsaß-Lothringen haben großen Ueberfluß an Silbergeld, das sie mittelst besonderer Züge nach Berlin absenden. Man nimmt an, daß die Bankcomtoire alles Das, was sie dort einzuziehen haben, in grober Silbermünze erhalten, welche dort wenig begehrt ist, also keinen Abfluß findet. Die Industriellen, die Fabrikbesitzer sind dort so seit langer Zeit auf Goldwährung eingerichtet, daß namentlich die Handelskammer von Mühlhausen das Reichskanzleramt früher schon gebeten hatte, dafür sorgen zu wollen, daß die dortige preußische Bank-Succursale mit Goldmünzen versehen werde, wie dies früher regelmäßig seitens der Bank von Frankreich geschehen war. — Man ist, für den Fall, daß die Stadt Berlin die Schlachtsteuer, auf Grund des neuen Gesetzes, als Communalsteuer beizubehalten die Absicht haben sollte, staatlicherseits nichts abgeneigt, die Verwaltung und Einziehung

---

Martin Opitz in Danzig 1635—1639.

Ein Bild aus der Vergangenheit Danzigs, mitgetheilt von R. S.

Nach vielbewegtem Leben siedelte Martin Opitz 1653 von Thorn nach Danzig über. Schon 1628 war seine Bearbeitung der Psalmen in Danzig erschienen.

Obwohl Danzig von den Stürmen des dreißigjährigen Krieges keineswegs verschont geblieben war, fand der Dichter dennoch eine politische Ruhe daselbst. So eben war der 26jährige Waffenstillstand zu Stuhmsdorf mit den Schweden geschlossen worden.

Der literarische Verkehr Danzigs war bedeutend. Schon 1595 gab es daselbst 9 Buchhandlungen, mit mehreren waren Druckereien verbunden. Im Artushofe waren die Bücher zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt. Neben vielen bedeutenden Privat- und Kirchenbibliotheken enthielt die Büchersammlung der Stadt große Schätze.[1])

Unter den Dichtern Danzigs aus jener Zeit sind zu nennen: Michael Albinus. Im Jahre 1610 im Dorfe Bröbbernau als der Sohn eines dortigen Predigers geboren, war er als Waise in das Danziger Kinderhaus aufgenommen worden. Seine guten Gaben bewogen den damaligen Vorsteher der Anstalt, Abraham Hoevelke, Vater des Astronomen, sich der Ausbildung des Knaben anzunehmen. 1633 wurde Albinus Diaconus von St. Catharinen. Die geistlichen Lieder von Opitz gaben ihm die Anregung zu eigenen Versuchen. Seine zahlreichen poetischen Andachtsbücher sind hochgeschätzt worden.

Peter Titius. In Liegnitz 1619 geboren, war er nach dem Tode seiner Eltern durch Pest und Krieg zur Auswanderung gezwungen. Nach kurzem Aufenthalt in Breslau kam T. 17 Jahre alt nach Danzig, und trat in engern Verkehr mit Opitz. Frucht dieses Umganges war nächst mehreren poetischen Versuchen eine „Verskunst“. Seit 1651 wirkte T. als Professor der Poesie und Humanität in Danzig. Er starb hier 1688.[2])

Andreas Büttner, gekrönter Poet.

Erasmus Rothmaler.

In den Patrizierhäusern war die Liebe für wissenschaftliche und künstlerische Bestrebungen heimisch. Es gab nicht leicht einen auf Bildung Anspruch machenden Patrizier, der nicht nach vollendeten Gymnasialstudien 4—5 Universitäten des In- und Auslandes besucht, seine Reisen durch Frankreich, Italien, England und Holland gemacht hätte und mit einem Schatz literarischer und artistischer Werke, guten Ausgaben alter Classiker, Naturseltenheiten, Bildwerken, Gemälden, jedenfalls einem interessanten Stammbuche in die Heimath zurückgekehrt wäre. In der Regel sprach Jeder sein fließendes Latein, verstand es, jedes freudige oder traurige Familien-Ereigniß in lateinischen Distichen zu besingen. Jeder war bestrebt, sein Haus von Innen und Außen mit kunstvollen Gegenständen zu schmücken, werthvolle Bücher zu sammeln, die Künstler und Gelehrten in ihren Arbeiten zu fördern.

Unter den Danziger Patrizierfamilien jener Zeit zeichneten sich besonders die Namens Schwarzwald und Czirenberg aus.

Die gelehrten Tischgesellschaften, welche Johann Schwarzwald auf seinem Landsitze in Tempelburg gab, boten hervorragenden Männern Gelegenheit zum Austausch ihrer Meinungen. Sein Sohn Carl Schwarzwald brachte 1630 von Italien große Kunstwerke nach Haus.

Heinrich Schwarzwald lieferte eine, noch in der Stadtbibliothek im Manuscript vorhandene Uebersetzung von Guarini's „Pastor fido“.

Johann Czirenberg, 1630 zum Bürgermeister Danzigs gewählt, war als Mäcen der Künste und Wissenschaften hoch geehrt, sein Sohn Nathanael, der noch jung in Paris starb, war Dichter, seine Tochter Constantia als Sprachgenie, als große Musikkünstlerin und als Schönheit so berühmt, daß sie den Beinamen der „baltischen Sirene“ erhielt.

Ja sogar einen Jacob Boehme besaß Danzig im Schuhmacher Peter Treichel, der mehrere mystische Schriften herausgab, und später auf Betrieb der Geistlichkeit verwiesen wurde.

In Naturwissenschaften und Mathematik glänzte Petrus Krüger, Heinrich Nicolai genoß den Ruf eines scharfsinnigen Philosophen.

Musik wurde namentlich in den Danziger Kirchen eifrig betrieben. Die berühmtesten Componisten jener Zeit waren Caspar Förster, seit 1613 Capellmeister zu St. Marien, und Heinrich Schütz.[3]) Von den plastischen Kunstwerken jener Zeit sind anzuführen der Brunnen mit dem Neptun vor dem Artushofe, das Brunnenhaus vor dem Zeughaus, die Statue der Minerva an dem letztbezeichneten Gebäude.

Unter vielen Malern von Ruf, welche Danzig damals zählte, mögen hier nur drei namentliche Erwähnung finden.

B. Milzwith († 1656), von welchem Künstler sich ein Bild des Einzuges Christi in Jerusalem in der Catharinenkirche befindet. Bartholomäus Strobel, aus Breslau gebürtig[4]), Hofmaler Ferdinand III., welchen er portraitirte.

Strobel malte das Bild Opitz um 1637, das Porträt besitzt die Danziger Stadtbibliothek. Der Schlesierverein hat von diesem Bilde durch Herrn Gottheil gelungene photographische Copien fertigen lassen. In Kirchen des Ermlandes finden sich noch verschiedene Bilder des schlesischen Meisters.[5]) Unser Maler scheint gleich Opitz durch die Stürme des 30jährigen Krieges aus seiner Heimath gedrängt worden zu sein. In Danzig trat St. in engere Freundschaftsbeziehungen zu dem Dichter, wovon folgende, dem Maler gewidmete Gedichte zeugen:

„Nicht längst ward ich gefragt, Du meiner Freunde Zier,
Von einem, ob ich auch in Kundschaft sei mit Dir,
Der mich und Dich verkennt, dann sollt' ich Dich nicht kennen,
Ich der Poeten Theil, als wie sie mich ja nennen,
Dich aller Maler Licht? Es weiß ja fast ein Kind,
Daß Dein und meine Kunst Geschwisterkinder sind.
Ein Bürgermeister zwar wird alle Jahr erkohren,
Ein Rathsherr wird gemacht, wir aber nur geboren.
Ein Maler und Poet ist minder, der die Kunst
Aus Müh' und Uebung hat, als von des Himmels Gunst.
Du kannst uns unser Leben,
Zum Trutze der Gewalt des Todes wiedergeben,
Kannst zeigen, was für Thun ein Mensch im Schilde führt,
Aus seiner Augen Art, was seine Sitten ziert.“

— — „Zu Antdorf sey Rubeen,
Den Spranger rühme Prag und Holland seinen Veen,
Auch Welschland den Urbin, Dich kann mein Breslau zeigen,
Der Künste Säugerin.“

„Der Kaiser Ferdinand,
Will abgebildet seyn von Deiner schönen Hand,
Daß aber Dein Gemüth auch durch ein Buch[6]) will weisen
Des klugen Pinsels Geist, wie soll ich dieses preisen?
Des Menschen Bild und er sind nur ein Spiel der Zeit,
Die Farb entfärbet sich, Du suchst die Ewigkeit.
Mal' ab Dein Malen selbst, laß Deines Pinsels Zier,
Nicht immer Häusern nur und Fürstenhöfen stehn,
Sie soll auch durch das Haus der lichten Sonne geh'n.“

„Ueber Strobel's Lied eines Frauenzimmers:“

„O Bild! O nicht ein Bild! Dies Lieblichsehn, dies Lachen,
Den Hals, dies Haar, den Mund, kann dies ein Pinsel machen?
Bist Du Bild oder Mensch? — Willtu nicht Antwort geben?“

---

[1]) Die Stiftung der öffentlichen Stadt- oder Rathsbibliothek fällt in das Jahr 1580. Die Sammlung wuchs bald zu beträchtlicher Größe heran, da der Marquis d'Oria, ein als Freund der Reformation flüchtig gewordener Neapolitaner, der sich in Danzig niedergelassen hatte, dem Rathe der Stadt für eine jährliche Leibrente 1592 seine reichen Bücherschätze überließ.

[2]) T. war wahrscheinlich ein Bruder des evangelischen Geistlichen David T. in Peterswaldau, welcher von dort vertrieben, zuerst in Preßburg, dann in Wohlau eine amtliche Thätigkeit fand. (Gräfl. Stolberg'sches Archiv zu Peterswaldau.)

[3]) S., in Venedig für die Kunst gebildet, wirkte in Cassel, Dresden und zuletzt in Copenhagen.

[4]) J. Strunge: Bildhauer und Maler des Ermlands. Neue Preuß. Provinzialblätter. 1849. Band VII.

[5]) Strunge a. a. O.

[6]) Bezieht sich auf ein von Strobel verfaßtes Kunstbuch.

gegen Zahlung eines bestimmten Aversums weiter zu besorgen, und zwar auf Grund eines festzustellenden Reglements, das die Steuer als solche weniger drückend machen würde. Die Nachforschungen nach dem Verbleibe vermißter Mannschaften aus dem letzten Kriege werden seitens der verschiedenen Truppentheile noch immer fortgesetzt, und es ist bemerkenswerth, daß, obschon Nachsuchungen in fremden Landen ohne Erfolg geblieben sind, doch immer noch so viele Personen fehlen. Die Truppentheile waren in der Lage, die Anwesenheit der betreffenden Soldaten bis zu ihrer Verwundung oder bis zu einem bestimmten Zeitpunkte von den Gefechten ꝛc. festzustellen, und ist daher anzunehmen, daß die Gesuchten entweder wirklich spurlos verschwunden sind, oder, was nicht anzunehmen ist, nicht wieder zum Vorschein kommen wollen. — Gestern verschied zu Linz der Cabinets-Rath der Kaiserin, Dr. **Brandis**. Derselbe war lange Zeit in Thätigkeit für die Kaiserin und war namentlich mit der Privat-Correspondenz, so weit sie die hohe Frau nicht selbst besorgte, vertraut.

— Auf Antrag des Cultusministers, welcher die durch die neuen Etatsbewilligungen seinem Ressort reichlicher zu Gebote stehenden Mittel vorzugsweise auch zur Hebung der Universitäten verwendet, hat der Kaiser genehmigt, daß die außerordentlichen Professuren der Augenheilkunde zu Greifswald und Göttingen, der Archäologie zu Bonn und der klassischen Philologie zu Greifswald in ordentliche Professuren umgewandelt wurden. Dem entsprechend sind auch bereits die bisherigen außerordentlichen Professoren Schirmer und Schöll in Greifswalde, Leber in Göttingen und Kekulé in Bonn zu ordentlichen Professoren ernannt worden.

— Wie der „M. Z." gemeldet wird, hat der Reichskanzler die Berufung einer Reichscommission beantragt, welche unter Zuziehung von Interessenten und Technikern das von dem Dirigenten des chemischen Laboratoriums des Vereins für die Rübenzucker-Industrie im Zollverein, Hrn. Dr. E. Scheibler in Berlin, angegebene neue Verfahren zur Bestimmung des Raffinationswerthes der Rohzucker einer weiteren Erörterung unterwerfen soll.

Posen, 7. Juli. Die Organe der liberalen polnischen Nationalpartei sprechen ihre Entrüstung aus über die Entfaltung der polnischen Fahne bei den von den Jesuiten in Scene gesetzten politisch-demonstrativen Pilgerandachten in Paray-le-Monial, in der sie eine Entweihung des polnischen Nationalbanners erblicken.

Breslau, 8. Juli. Vom 7. zum 8. Juli ist 1 Person als an der Cholera erkrankt und gestorben, und 1 Person als genesen polizeilich gemeldet worden; 3 Personen befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

Ratibor, 8. Juli. Cholerafälle sind nach einer Mittheilung des „Allg. Ob. Anz." in unserer Nachbarschaft vorgekommen in Altendorf, Plania, Proschowitz, Groß-Peterwitz, Marquartowitz, Koblau, Lekartow, Czyprzanow und Olsau. In der Stadt selbst werden andauernd die geeignetsten Maßregeln zur Abwehr der Epidemie getroffen.

Essen, 7. Juli. Gestern ist die definitive Constituirung der hiesigen **altkatholischen Gemeinde** erfolgt. Die Versammlung der Gemeindemitglieder war zahlreich besucht, und wurden viele neue Beitrittserklärungen abgegeben. Herr Bischof Dr. Reinkens hatte an die hiesige Gemeinde ein Schreiben wegen der Constituirung ꝛc. gerichtet, das unter allgemeiner Erhebung von den Sitzen zur Verlesung kam und die Gemeindemitglieder durch seinen innigen, herzlichen Ton wahrhaft erfreute. Man schritt demnächst zur Wahl des Seelsorgers und wurde einstimmig Kaplan Hoffmann aus Hemmerde bei Unna zum Seelsorger gewählt.

Zeitz, 6. Juli. Unsere Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, die Mahl- und Schlachtsteuer vom 1. Juli c. ab aufzuheben.

Ems, 9. Juli. Der Kaiser von Rußland ist heute nach Jugenheim abgereist. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 9. Juli. In Folge einer Anzeige des deutschen Reichskanzleramtes, daß die sämmtlichen betreffenden Staaten Bern für die Congreßabhaltung Behufs der Gründung eines europäisch-nordamerikanischen Postvereins vorgeschlagen hätten, hat der Bundesrath beschlossen, die definitive Einladung zur Abhaltung des Congresses in Bern für den 1. September 1873 zu erlassen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Troppau, 7. Juli. Der schlesische Landes-Sanitätsrath hat sich an die Regierung um Erlassung eines **Verbotes** gegen die **Processionen** gewendet, um der Wiederholung des vorgekommenen Falles der Cholera-Einschleppung vorzubeugen.

Italien.

Rom, 5. Juli. Der römische Stammverein zur Wahrung der katholischen Interessen hat den Entschluß gefaßt, die große Wallfahrt aller italienischen Katholiken nach dem Grabe der heiligen Franciscus von Assisi im Monat August auszuführen. Jeder Theilnehmer hat sich mit dem Erkennungszeichen und den nöthigen Lebensmitteln zu versehen.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Die Nationalversammlung hat auf den Antrag Villains mit 326 gegen 256 Stimmen beschlossen, der Revue am Donnerstag in corpore beizuwohnen. — Auf Befehl des Präsidenten Mac Mahon wurde an den deutschen Militär-Bevollmächtigten Major v. Bülow eine Einladung zur Theilnahme an der Revue gerichtet. Es ist dies das erste Mal seit dem Kriege, daß ein deutscher Offizier wieder einer französischen Heerschau beiwohnt. — Im Departement Meurthe-Mosel hat man kleine Ballons mit der Inschrift: Tod dem Mac Mahon! Es lebe die Commune! Es lebe Barodet! aufsteigen lassen. Auf der andern Seite las man: Abgelassen von „Belleville". Niemand zweifelt, daß dieselben ein plumpes Manöver der Reaction sind, um die Pariser Radikalen zu verdächtigen.

— 8. Juli. Die Regierung hat die Aufforderung des rechten Centrums zurückgewiesen, noch vor den Ferien ein Gesetz über die Ernennung der Maires vorzulegen, und überläßt der Kammer die Initiative. — Die Regierung erklärte sich der englischen gegenüber bereit, einen neuen Handelsvertrag auf folgender Grundlage zu discutiren: Beibehaltung des Status quo in der Mineral-Oelfrage, Gleichstellung der französischen und englischen Flagge, Prolongation des früheren Handelsvertrages bis 1876. Der Herzog v. Broglie versicherte, eine abermalige Rückkehr zum Schutzzollsystem sei undenkbar. (Voss.Z.)

— Vor dem Zuchtpolizeitribunal von Tours traten dieser Tage nicht weniger als zehn königliche Hoheiten, alle vom Hause Orleans, als Kläger gegen einen Bauer und seine Frau auf und erlangten auch wirklich eine Bestrafung derselben wegen Forstfrevel, welchen dieselben im Walde von Amboise verübten. Das Gericht verurtheilte Beide zu 10 Frcs. Strafe. Gewiß haben den Orleans der übel angebrachte Eifer und die Liebedienerei ihrer Forstbeamten diese Geschichte zugezogen; wäre aber nicht der ganze Sinn und Ton ihrer Domänenverwaltung auf das Kleinliche gestellt, so hätte das nicht passiren können und es hätten nicht zehn königliche Prinzen und Prinzessinnen vom Hause Orleans, alle im Prozeß namentlich genannt, einen armen Kerl um 10 Frcs. verkürzt. Auch das Verbot des Victor Hugo'schen „Le roi s'amuse" hat den orleansschen Prinzen böse Nachrede gemacht, denn ihnen wird diese Maßregelung zugeschrieben, da der Minister in einer Phrase in dem Stücke „Sie sind alle Bastarde" eine Anspielung auf die Orleans sah. Rühmte sich ja doch Philipp Egalité förmlich der Sohn des Hofkutschers zu sein. Unter dem Empire war die Aufführung des Stückes erlaubt.

Spanien.

Madrid, 5. Juli. Die Intransigenten hatten die Absicht, die Unabhängigkeit von Barcelona zu proclamiren, waren aber gezwungen, darauf zu verzichten, weil die Chefs der republikanischen Miliz erklärten, sich mit Gewalt jeder Maßregel zu wiedersetzen, welche den Beschlüssen der Cortes entgegen sei.

England.

London, 9. Juli. Sitzung des Unterhauses. Richards beantragte, daß die Regierung mit den auswärtigen Mächten Unterhandlungen anknüpfe Behufs Errichtung eines permanenten Schiedsgerichts. Obgleich Gladstone und der Unterstaatssecretär Enfield sich gegen diesen Antrag aussprachen, wurde derselbe mit 98 gegen 88 Stimmen angenommen. — Die irische Unterrichts-Commission hat sich für den vom Minister für Irland, Marquis von Hartington, empfohlenen Gesetzentwurf, wonach Schuldirectoren in Folge geistlicher Censuren nicht abgesetzt werden dürfen, erklärt.

* An dem letzten Tage seines hiesigen Aufenthalts hat der Schah noch einen Besuch empfangen, von dem er für die Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit seines Reiches recht viel hätte lernen können, wenn nicht des Lernstoffes schon ein solches Uebermaß auf ihn eingedrungen wäre, daß sein armer Kopf schwerlich Raum für mehr hat. Es war das Oberhaupt der Polizei, Oberst Henderson, der dem Schah auf dessen Wunsch seine Aufwartung machte. Der König aus dem Morgenlande sprach seine Bewunderung über die Einrichtung der Polizei und die Art, in welcher sie ihre Obliegenheiten verrichte, zugleich auch seinen Dank für die ihm selbst geleisteten Dienste aus, woran er einige statistische Fragen knüpfte. Nicht wenig war er erstaunt, zu erfahren, daß die von der Londoner Polizei bewachten Straßen, in gerader Linie aneinander gelegt, nicht nur bis Teheran, seiner Hauptstadt, sondern noch bis nach dem 3800 Meilen von Teheran entfernten Point de Galle auf Ceylon reichen würden. Die Straßen Londons haben nämlich eine Gesammtlänge von 6612 Meilen oder 10,640 Kilometer, deren größere Hälfte, 3623 Meilen, in den letzten 10 Jahren erst hinzugekommen ist. London bedeckt, das interessirte den Schah ebenfalls und wird wohl auch die Leser auf dem Festlande interessiren, 690 (engl.) Quadratmeilen und hat eine Bevölkerung von 4,025,659 Einwohnern, die in 528,794 Häusern wohnen, 1400 Omnibusse, 8108 Droschken benutzen, im letzten Jahre außer etwa 150,000 Tonnen Fleisch, die nach der Stadt gebracht worden waren, 293,000 Ochsen, 1,525,000 Schafe und Lämmer, 30,000 Kälber, 8500 Schweine verzehrten und von 10,712 Polizisten in Ordnung gehalten wurden. Es kommt also ungefähr ein Polizist auf eine Kilometerlänge der Straßen.

Rußland.

Warschau, 6. Juli. Der Petersburger „Regierungs-Anzeiger" veröffentlicht einen Kais. Ukas vom 23 Mai d. J., welcher die Niederschlagung aller gegen Theilnehmer an dem Aufstande von 1863 wegen Güterconfiscation in Littauen noch schwebenden Untersuchungen und die Einstellung weiterer gerichtlicher Nachforschungen nach dem hinterbliebenen Vermögen verstorbener, oder verschollener Theilnehmer an dem gedachten Aufstande anordnet.

Danzig, den 10. Juli.

* Da es öfter vorgekommen ist, daß Baulustige, welche sich mit dem Bescheide der K. Commandantur nicht zufriedengestellt gesehen, ihre Recursgesuche an die Kais. Reichs-Rayon-Commission direct gerichtet haben, so machen wir darauf aufmerksam, daß dadurch nur eine Verzögerung der Entscheidung herbeigeführt wird, weil dergleichen Recursgesuche stets zur Begutachtung an die K. Commandantur zurückgelangen. Solche Recursgesuche sind ebenso wie Baugesuche durch die K. Polizeibehörde unter Beifügung der Vorgänge an die K. Commandantur zu entsenden, von welcher sie höheren Orts zur Entscheidung vorgelegt werden.

* Gestern ist ein Oderkahnschiffer an der Cholera erkrankt und heute verstorben. Aus unserer einheimischen Bevölkerung sind keine derartigen Erkrankungsfälle angemeldet.

* Das gestrige **Turnfest** der hiesigen höheren Schulen in Jäschkenthal fand bei dem schönsten Wetter unter sehr zahlreicher Betheiligung namentlich des gebildeten Publikums nach dem gewohnten Programm statt. Die Leistungen der Schüler befriedigten auch gesteigerte Ansprüche, und die Productionen Einzelner gingen weit über die Anforderungen der Schule hinaus. Bei den Geräth- wie bei den Freiübungen herrschte musterhafte Ordnung. Die vorgeführten Turnlieder machten bei dem zahlreich besetzten Chore einen mächtigen Eindruck; im Anschluß an dieselben feierte Herr Schulrath Dr. Cosack in schwungvoller Rede das Turnwesen als eine Schule der Bildung und der Vaterlandsliebe. Nach 8 Uhr Abends traten die Turner nach dem von dem jungen Trommler- und Pfeifercorps exact ausgeführten Zapfenstreich den Rückweg an.

* Der hiesige kaufmännische Verein hat sich an die Inhaber der offenen Laden-, namentlich der Materialwaaren-Geschäfte mit der Bitte gewandt, im Interesse der Handlungsgehilfen die Geschäfte an den Sonn- und Feiertagen um 6 Uhr Abends zu schließen. In verschiedenen Städten ist Aehnliches bereits geschehen. In Königsberg schließt der größte Theil der Materialwaarenhändler, und zwar sämmtliche bedeutenden Geschäfte darunter, die Läden an Sonn- und Feiertagen bereits um 2 Uhr Nachmittag. Man kann nur wünschen, daß diese Petition von Erfolg sei; wenn nur die Geschäftsinhaber sich über die Nothwendigkeit einer solchen Reform verständigen, wird das Publikum sich schnell und ohne Unbequemlichkeit in diese Neuerung finden.

* Eine Anzahl angesehener Personen unserer Stadt hat eine Petition an die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn entworfen, in welcher um die Herstellung einer directen Verbindung zwischen dem Bahnhof Langefuhr und der Actienbrauerei Kleinhammer gebeten wird. Die Petition, deren Wortlaut im Inseratentheil einzusehen ist, wird an verschiedenen Plätzen, u. a. in der Expedition unserer Zeitung, zur Unterschrift ausliegen. Das Bedürfniß jener directen Verbindung ist so allgemein anerkannt, daß sich die Petition voraussichtlich schnell mit zahlreichen Unterschriften bedecken wird.

* Die hiesige K. Regierung hat heute eines ihrer Mitglieder, Herrn Ober-Regierungsrath **Meerkatz**, durch den Tod verloren.

* [**Schwurgerichtsverhandlung** am 9. Juli.] 1) Am 26. April Nachmittags 3 Uhr ging der 60jährige Rentier Carl Nägele von seiner in Altschottland belegenen Wohnung auf der Straße nach Danzig. Nachdem er ca. 30 Schritte auf derselben und zwar auf dem Radaune-Damm gegangen war, vertraten ihm drei entgegen kommende Männer, die Arbeiter Friedrich Ordig, August Kornath und Rudolf Duffke, welche letztere Beide Spaten trugen, den Weg. Sofort trat Ordig auf ihn zu und schrie: „Geben Sie uns Arbeit!" Auf seine Einwendung, daß er kein Geschäft habe und ihnen keine Arbeit geben könne, schrie Ordig: „Na, alte Kröte, dann gieb Geld." N. bat sie, ihn doch gehen zu lassen, da er kein Geld habe und forderte den mit Planiren am Damme beschäftigten Arbeiter Joh. Stenzel auf, ihm gegen den räuberischen Angriff Beistand zu leisten. Dieser weigerte sich dazu, indem er meinte, daß ihn das nichts anginge und nun bemühte sich N. durch seine Angreifer sich durchzudrängen. Sie umzingelten ihn aber derart, daß ihm dies nicht gelang. K. und D. schrien nun auch: „Wenn er nicht Geld giebt, so schmeiß ihn in die Radaune und versäuf' ihn wie einen Hund" und O. setzte hinzu: „Zähne hast du nicht, Geld hast du desto mehr." N. machte Anstrengungen vom Damm herunterzukommen; O. blieb aber stets an seiner Seite, mit geballter Faust ihn bedrohend. Er rief ihm zu: „Kröte, gieb Geld, oder schmeiß deinen Rock fort" und die beiden andern Strolche schrien hinterher: „Schmeiß ihn in die Radaune", wobei sie N. stets nach dem Wasser zu drängten. Inzwischen faßte O. den N. an den Rockkragen und hielt ihn fest, unter der beständigen Drohung, ihn in die Radaune zu werfen, wenn er nicht Geld geben würde. Alle drei drangen nun auf N. ein; Letzterer schlug mit seinem Stocke um sich und lief vom Radaunendamme über die Chaussee auf den Fußweg um der Gefahr, in die Radaune geworfen zu werden, zu entgehen. O. lief ihm nach, überholte ihn, trat ihm von vorne entgegen und warf, als N. ihn mit dem Stocke abwehrte, mit großen Ziegelsteinem nach seinem Kopfe, ohne ihn indeß zu treffen. Plötzlich erhielt N. von hinten einen Hieb auf den Kopf; er wendete sich um und sah K. und D. hinter sich stehen und auch O. versetzte ihm mit der Faust, in welcher er einen harten Gegenstand hielt, einen Schlag in's Gesicht, so daß ihm das Blut aus Mund und Nase strömte. In diesem Moment kam ihm der Weichensteller Suchowiak zu Hilfe und faßte den O. an, um ihn zu arretiren. K. und D. schrien jetzt: „Haut ihn, jetzt in's Geschirr!" Ersterer gab dem O. seinen Spaten. S., der unbewaffnet war, ließ nunmehr von ihm ab und nun schlug O. mit der Schärfe des Spatens nach dem Kopfe des N., welchen er unzweifelhaft gespalten haben würde, wenn nicht plötzlich der Gerbermeister Leonhardt hinzugekommen wäre und den Schlag verhindert hätte. Jetzt wandte sich O. zu Suchowiak, welcher die Flucht ergriff. Er erreichte ihn und schlug ihn mit dem Spaten über die Hand und den Arm. — Die drei Genannten sind der schweren Erpressung angeklagt. O. behauptet wahrheitswidrig, stark angetrunken gewesen zu sein und den N. nur angebettelt und erst dann geschlagen zu haben als dieser ihn zuerst geschlagen hatte. K. und D. bestreiten jede Theilnahme an dem Angriffe. Die Geschwornen sprachen das Schuldig aus und nahmen in Betreff des D. mildernde Umstände an. Der Gerichtshof verurtheilte O. zu 5, K. zu 2 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und Polizei-Aufsicht, D. zu 2½ Jahr Gefängniß und Ehrverlust. Der Gerichtshof nahm an, daß das Verhalten des K. und D. ein ziemlich Gleiches gewesen und wenn auch bei Letzterm mildernde Umstände angenommen, doch ein Ausgleich beider Strafen, so weit dies möglich war, angemessen erachtet worden. — 2) Die unverehel. Marie Anna Gurski, welche vielfach wegen Diebstahls bestraft ist und geständlich am 21. Febr c. den Arbeiter Totzke'schen Eheleuten zu Hochstrieß mittels Einbruchs Kleidungs- und Wäschestücke auch baares Geld gestohlen hat, wurde zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — 3) Die Anklagesache gegen den Heizer Carl Eduard Rocholl von hier wegen Urkundenfälschung wurde vertagt.

* Die **Flatow-Vandsburger** Personenpost, zu welcher statt des bisherigen 4sitzigen ein 2sitziger Hauptwagen in Gebrauch kommt, erhält vom 16. d. Mts. ab folgenden Gang: aus Flatow (Stadt) 9,40 Vorm., wie bisher, durch Kujan 10,45—55 Vorm., in Vandsburg 1,10 Nachm.; — aus Vandsburg 3 Uhr Nachm., statt 3,15, durch Kujan 5,15—25 Nachm., in Flatow (Stadt) 6,30 Nachm.

Kokotzko (Kr. Culm), 5. Juli. Ein Brief von hier in die Nachbarschaft braucht — in Folge unserer traurigen Postverbindungen — drei Tage. Wenn dieser Umstand schon sehr störend für den Privatverkehr ist, so leidet darunter namentlich auch der amtliche, der hier nicht ganz unbedeutend ist; denn Kokotzko hat ein Pfarr- und ein Deichamt, außerdem ist es auch Station für einen Gendarmen. Mit Berücksichtigung dieser Verhältnisse wurde vor einiger Zeit ein Gesuch um Errichtung einer **Post-Agentur** am hiesigen Orte an die K. Ober-Postdirection eingereicht. Leider ist vor einigen Tagen von Danzig ein **abschlägiger** Bescheid eingegangen. Jetzt soll noch einmal ein allgemeines Gesuch abgehen, diesmal zunächst an die K. **Regierung** zu Marienwerder; möglich, daß **diese** Behörde vermittelnd für uns eintritt, wenn ihr die Beweise vorliegen, wie übel wir daran sind. (G.)

-r. **Culm**, 9. Juli. Am 7. d. fand hier ein Kreistag statt. Von den Beschlüssen erwähnen wir folgende: Der Antrag des Rendanten der Kreis-Communal- und Kreis-Sparkasse, Herrn Fischbach, seine Vertretung durch Herrn Eitner unter des Ersteren Verantwortlichkeit zu genehmigen, wurde abgelehnt, und beschlossen, die Stelle des Rendanten öffentlich auszuschreiben und dem bisherigen Rendanten zu eröffnen, daß seine Entlassung aus dem Amte erfolgen soll, sobald die Neuwahl stattgehabt. Zum Director der Kreis-Sparkasse wurde Hr. Kreis-Secretär Heinrich gewählt. — Das Chausseehaus in Radmannsdorf soll aufs Billigste und in dem früheren Zustande in Holz wieder hergestellt werden; gleichzeitig wurde der Hr. Landrath ersucht, wegen allgemeiner Aufhebung der Chausseegeld-Hebestellen dem Kreistage eine Vorlage zu machen. Wie man erfährt, soll ein **Baracken lazareth** für Cholerakranke auf dem **Ostrow** für fiskalische Rechnung errichtet werden.

— Im Choleralazereth zu **Graudenz** liegen zur Zeit drei kranke Flösser. In der Stadt ist kein Cholerafall vorgekommen.

— Wie an Herrn Stawinsky in Riesenburg ist auch an andere katholische Geistliche der Provinz, darunter an den Herrn Curatus **Loeper** in Riesenburg, die polizeiliche Aufforderung ergangen, sich über ihre Heimathsbehörigkeit auszuweisen.

Elbing, 10. Juli. Mit der Reorganisation unserer **Feuerwehr** sind wir noch lange nicht am Ziele. Wenn schon seit langer Zeit das Bedürfniß einer zeitgemäßen Reform bei Vielen feststand, so haben doch erst die furchtbaren Brandstiftungen, die im vergangenen Jahre alle Gemüther in Schrecken jagten, ein ernsthaftes Nähertreten dieser Idee bewirkt. Bei den Berathungen über diesen Gegenstand gingen indeß die Ansichten sehr auseinander; während einige eine ordentliche Feuerwehr, wie sie etwa Danzig und Königsberg besitzt, auch für unsern Ort in's Leben rufen wollten, indem sie den Nachtwachdienst, die Straßen-Reinigung und Anderes mit ihr zu verbinden trachteten, bestanden Andere darauf, sich auf das Nothwendigste zu beschränken, eine kleine Feuerwache zu organisiren und dem ganzen Löschwesen eine einheitliche Leitung zu geben. Diejenigen, welche diese letztere Idee verfochten, errangen nun zwar den Sieg, wurden indeß doch bald inne, daß auch diese auf das Nothwendigste beschränkte Reform nicht ohne eine ziemlich starke Erhöhung unseres Etats bewirkt werden könne. Da nun aber die unlängst bewilligten Gehaltserhöhungen von ca. 12,000 Rthlr., die Creirung der neuen Forstrathsstelle mit ca. 2000 Rthlr. jährlich, vor Allem aber die Abschaffung der Mahl- und Schlachtsteuer im Jahre 1875 unser Budget zu einer ganz enormen Höhe zu bringen drohen; da andererseits ein volles halbes Jahr verflossen, ohne daß der Schreckensruf „Feuer" die guten Bürger aus der Ruhe gestört hat, so ist bei Manchen eine solche Reaction eingetreten, daß sie am liebsten Alles beim Alten beließen. So hat denn auch die letzte Stadtverordneten-Versammlung den Beschluß über die Vorlage des Magistrats, das Gehalt und die Wohnung des zu engagirenden Branddirectors betreffend, ausgesetzt, und dagegen den Magistrat ersucht, die Angelegenheit der Feuerwehr resp. die obengenannten Punkte in der gemischten Commission nochmals berathen zu lassen. (K. H. Z.)

Königsberg, 10. Juli. Dem Comité für das Luisen-Denkmal in Luisenwahl ist jetzt ein Schreiben aus dem Kabinet des Kaisers zugegangen, nach welchem der Kaiser den Plan des Comités, dem Standbilde der Königin eine Ruhebank zum Unterbau zu geben, genehmigt und den Ober-Hof-Baurath Prof. Strack damit beauftragt hat, sich mit den auf die Aufstellung bezüglichen Fragen zu beschäftigen. Prof. Strack hat unter Zugrundelegung der vom Comité eingereichten Skizze eine neue angefertigt, in welcher über die Mitte der halbkreisförmigen Ruhebank vor der Friedens-Linde und am Fuße des Luisenhügels ein Medaillon der Büste der Königin sichtbar ist und die nach dem Wunsche Sr. Maj. der Ausführung zu Grunde gelegt werden soll. Für die Anfertigung der darin vorgezeichneten Büste der Königin ist das Modell von Rauch mit Diadem und Schleier bestimmt worden. So läßt sich denn hoffen, daß mit der diesjährigen Feier des Friedensfestes am 2. September die Enthüllung dieses Denkmals stattfinden kann. — Einer am Dienstag hier eingetroffenen amtlichen Benachrichtigung zufolge soll

---

Auf Verwendung Opitz' trat Strobel in die Dienste König Wladislaus IV. von Polen, welchen sich, wie wir nachstehend erörtern werden, auch der Dichter weihte.

Ein anderer angesehener Maler Danzigs, der gleichfalls mit Opitz in persönliche Beziehungen trat, war Adolf Boy. In Danzig geboren, als naher Verwandter mehrerer Patrizierfamilien, war B. sehr angesehen. Er lieferte zahlreiche Portraits, die durch den Grabstichel Jeremias Falks, Ludwig Deneckers u. A. eine weitere Verbreitung erhielten. B. malte gleichfalls viele Bilder für Kirchen, geschätzte Gemälde von ihm besitzt die Kirche zu Oliva.

Außer den genannten Schlesiern Strobel und Titius lebte in Danzig als Zeitgenosse Opitz' Heinrich von Boehm aus Namslau. Auch er stand mit dem Dichter in freundschaftlichen Beziehungen. Ein Stammbuch aus Boehm's Besitz ist noch vorhanden, es finden sich darin Aufzeichnungen unserer Schlesier. Boy hat sich am Schlusse des Buches mit derbem Humor verewigt.

„Zu guter Gedächtniß, schreibt er, mache ich dies meinem günstigen Herrn Hendrich Boehm zu freudigem Andenken.

„Ubi Amor, ibi dolor" — darunter Boehm's Bild. Letzterer steht auf einer Leiter und steigt zu seiner, auf einem hohen Stuhl sitzenden Geliebten empor.

Darunter die Inschrift:

„Was Du mit Macht nicht kannst gewinnen,
Dasselb' mußt Du mit List beginnen,
Und was die Stärk' nicht geben hat,
Dasselbe muß suchen ein weiser Raih."

Die Geliebte überrascht, sieht mit Ruhe dem Kommenden entgegen und spricht:

„Doht was gy willen, man knidert my dat Koler nicht[7,8])."

[7]) „Thut was Ihr wollt, zerdrückt mir nur die Halskrause nicht."

[8]) Vergl. Th. Hirsch: Ueber literarische und künstlerische Bestrebungen in Danzig während der Jahre 630—1640. Neue Preuß. Prov.-Blätter 1849, Bd. 18.

In diese Kreise trat nun Opitz ein. In dem Hause des Calvin'schen Geistlichen Nigrinus von St. Petri wurde er freundlich aufgenommen. Anfänglich scheint indeß seine Lage in Danzig keine sehr angenehme gewesen zu sein. Mag es gewesen sein, daß das allgemeine Schicksal deutscher Dichter, die Noth ihn gedrückt hat, jedenfalls muß er sich bei seinem Freunde Hugo Grotius[9]) darüber beklagt haben, denn dieser schreibt aus Paris vom 5. Juni 1636 an Opitz:

„Recognovi laetus, vir humanissime, amicam manum, laetus inquam, nisi quod fortuna tua non est qualis vellem, sed qualis saepe est viris bonis et divina jussa ante crimina habentibus."

Bald änderten sich die Verhältnisse. Der Dichter sah sich mit der Freundschaft von Gelehrten und Maecenaten aller Berufsklassen und Confessionen beehrt. Der Lutheraner Mochinger, der Socinianer Ruarus, der Calvinist Niclasius standen ihm in Freundschaft nah. Im Umgang mit der baltischen Sirene, ihren Angehörigen und den Familien Jaski, Proite, Jacobsohn von Gehema[10]) lernt Opitz auch das Familienleben, welches ihm bis dahin ferne stand, kennen und schätzen. Er rühmt die Danziger Frauen, und widmet einer derselben, der Jungfrau Virginia Keckerbart, die er eine Sappho nennt, Dichtungen.

„— — versetzet Rom und Griechenland,
an den grünen Weichselstrand."

(Schl. f.)

[9]) Martin Opitz. Eine Monographie von Friedrich Strehlke. Leipzig 1856.

[10]) Der reiche Münzmeister, der sich vom Bortenmacher zu seiner einflußreichen Stellung emporgeschwungen hatte.

heute die Abnahme der Eisenbahnstrecke Prostken-Brest-Grajewo beginnen, und wird, da solche über 30 Meilen lang ist, voraussichtlich mehrere Tage dauern. Man hofft, daß der lange ersehnten Eröffnung dieser Bahnlinie kein weiteres Hinderniß in den Weg treten werde. In diesem Falle werden wir denn wohl schon in künftiger Woche mit dem Innern Rußlands in direkter Verbindung stehen. (K. H. Z.)

— Der „K. H. Z." wird aus Schaaken folgender trauriger Vorfall berichtet: Der Jäger des adl. Guts **Sperlings** hatte am 25. Juni pr. im Gutswalde ein Reh geschossen, welches er Abends 9 Uhr auf einem einspännigen Wagen einholen wollte. Beim Einbiegen in die Uggehner Landstraße begegnete ihm der K. Förster Lorck aus Uggehnen, welcher den Jäger anhält und von ihm das Wild verlangt. Auf die Weigerung des Jägers entsteht ein Streit; der K. Förster wird sehr erregt, setzt dem Jäger die gespannte Doppelflinte auf die Brust und bei den Worten des Försters: „ich schieß' euch nieder wie einen tollen Hund" entlud sich der Schuß, der dem Jäger, der sich gewendet hatte, nicht durch die Brust, sondern gerade in der Leistengegend durch den Bauch ging. Der Förster schickt den Verwundeten, in seinem Blute schwimmend, durch einen Knecht nach Hause, wo derselbe, ein erst 26jähriger Mann, junger Gatte und Vater, nach fürchterlichen Qualen am 1. Juli cr. seinen Geist aufgegeben hat. So lauten die Mittheilungen des Jägers auf seinem Kranken- und Sterbebette; der Förster dahingegen hat zu verbreiten gesucht, der Jäger habe sich selbst erschossen. Im Zusammenhange mit den Mittheilungen des jetzt Dahingeschiedenen über den Vorfall, der die Bewohner der Gegend in nicht geringe Aufregung versetzt hat, stehen Aussagen, nach denen der Förster schon längst gegen den Jäger mit Rache erfüllt gewesen sein soll. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der Förster befindet sich zur Zeit noch auf freien Füßen.

Zuschrift an die Redaction.

Von dem Inhaber eines größeren Waarengeschäfts geht uns folgende Zuschrift zu: „Auf eine kürzlich von der Danz. Ztg. gebrachte Notiz über die österreichischen Gulden Bezug nehmend, erlaube ich mir Ihnen folgendes mitzutheilen: Da sich der hiesige Kleinverkehr in Folge der Verweigerung der Gulden bei den öffentlichen Kassen natürlich ebenfalls geweigert hat, den Silbergulden ferner anzunehmen, lief in der letzten Zeit bei mir, wie auch bei meinen Concurrenten eine unverhältnißmäßige Menge dieser Münzen ein. Eine Wiederausgabe hier am Platze war unmöglich, der Verkauf der Münzen in Berlin würde außer dem Portoverlust noch einen Verlust von 2¼ % ergeben haben; ich wandte mich daher an einen ganz nahe der böhmischen Grenze wohnenden Linnenfabrikanten, welcher viel im Böhmischen zu kaufen hat, mit der Anfrage, ob er mir Silbergulden zu 20 Sgr. pro Stück abnehmen könne. Darauf erhielt ich heute zur Antwort, daß er, um mir gefällig zu sein, bei Franco-Uebersendung 200 — 300 Rℓ in österreichischen Gulden al pari übernehmen wolle. Eine größere Summe wüßte er vorläufig nicht unterzubringen, da selbst in Oesterreich diese Münze gegenwärtig discreditirt (?) und zum Vollwerth schwer zu placiren sei. (?)

„Unter solchen Umständen ist es nun wohl gerechtfertigt, wenn die Geschäfte sich auch dagegen sträuben, für alle Zeiten den Gulden zum Vollwerthe anzunehmen. Vorläufig werden wir die Annahme nicht verweigern können, doch dürfte dieser Fall bald eintreten müssen.

„Daß noch eine große Menge von schlechten Zahlungsmitteln existirt, z. B. Coupons und wilde Scheine, ist leider wahr, und wäre es sehr wünschenswerth, wenn das Publikum selbst durchaus die Annahme dieser Sorten verweigerte. -m-

Vermischtes.

* Es ist bereits mitgetheilt, daß Fr. Luca ihre Ehe mit Hrn. v. Rhaden in New-York hat trennen lassen. Ueber diese Angelegenheit wird dem „Schw. M." aus New-York geschrieben: „Es wäre interessant zu erfahren, ob die von einem New-Yorker Richter erkannte Ehescheidung in Deutschland Rechtskraft hat. Der geschiedenen Frau Maria Paulina v. Rhaden ist in dem Scheidungsdecret gestattet, wieder zu heirathen, dem Baron aber ist dies ausdrücklich untersagt. Die geschiedene Frau will nicht wieder nach Deutschland zurückkehren, sie hat die feierliche Erklärung abgegeben, amerikanische Bürgerin zu werden."

Frankfurt a. M. 9. Juli, Nachm. Der Maler Franz Winterhalter ist im 68. Lebensjahre gestern hier am Typhus gestorben. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Juli. Angekommen 4½ Uhr Nachm.

		Crs. v. 9.			Crs. v. 9.
Weizen			Pr. Staatsschldś.	89⅝	89⅝
Juli	87⅝	87	Wsp. 3½% Pfdb.	81	81
Juli-August	82⅛	81⅝	do. 4% do.	89⅜	89⅜
Sept.-Oct.	77⅞	77¼	do. 4½% do.	99⅛	99
Rogg. besser,			do. 5% do.	104	104
Juli	55⅝	55	Lombardenser.Cp.	115	115⅜
Sept.-Oct.	53⅜	52⅞	Franzosen	204⅝	204⅜
Oct.-Nov.	53	52⅝	Rumänier	41	41
Petroleum			Neue franz. 5% A.	89⅛	89⅛
Spt.-O. 200℔.	11 3/24	11	Oester. Creditanst.	137	136
Rüböl Spt.-Oct	20 11/24	20 5/12	Türken (5%)	51⅝	51⅝
Spiritus			Oest. Silberrente	65⅞	65⅞
Juli	20 23	20 24	Russ. Banknoten	80	80
Sept.-Octbr.	19 1	19 1	Oester. Banknoten	89⅝	90
Pr. 4½% consl.	104	104	Wechselcrs. Lond.	6. 20	6. 20

Belgier Wechsel: 79⅞.

Die Bank von England hat heute den Discont von 6 auf 5 % herabgesetzt.

Frankfurt a. M., 9. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅝, Creditactien 240¾, 1860er Loose 93⅝, Franzosen 357¾, Galizier 238½, Lombarden 201, Silberrente 65⅞, Hahn'sche Effectenbank 121, Continental 105, Darmst. Bank 397½, Meininger Bank 123½, Hybernia 109. Fest.

Hamburg, 9. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, Roggen loco flau, beide auf Termine matt. Weizen pr. Juli 126℔. 1000 Kilo 228 Br., 227 Gd., pr. Juli-August 126℔. 228 Br., 227 Gd., pr. August-Sept. 126℔. 228 Br., 227 Gd., pr. Sept.-October 126℔. 228 Br., 227 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 167 Br., 165 Gd., pr. Juli-August 160 Br., 159 Gd., pr. August-September 160 Br., 159 Gd., pr. September-October 159 Br., 158 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl matt, loco 67 Br., pr. October pr. 200 ℔. 66 Br., pr. Mai 1874 67 Br. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. Juli 50, pr. August-Sept. u. pr. Septbr.-Oct. 50. — Kaffee matt; Umsatz gering. — Petroleum still, Standard white loco 15,00 Br., 14,70 Gd., pr. Juli 14,50 Gd., pr. August-December 15,50 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 9. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, October 339. Roggen loco ruhig, pr. Oct. 191½. Raps pr. October 376 fl. Rüböl loco 37½, pr. Herbst 37⅞, pr. Mai 1874 39¼. — Wetter: Schön.

Wien, 9. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 68,80, Silberrente 73,70, 1854er Loose 94,00, Bankactien 987,00, Nordbahn 213,50, Creditactien 228,50, Franzosen 340,50, Galizier 227,50, Kaschau-Oderberger 159,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 208,70, do. Lit. B. 175,00, London 112,50, Hamburg 55,50, Paris 44,10, Frankfurt 95,00, Amsterdam 93,50, Böhm. Westbahn 226,00, Creditloose 171,00, 1860er Loose 102,70, Lombardische Eisenbahn 192,25, 1864er Loose 133,00, Unionbank 133,50, Anglo-Austria 185,00, Austro-türkische 43,00, Napoleons 8,95½, Ducaten 5,33, Silbercoupons 109,75, Elisabethbahn 228,00, Ungarische Prämienloose 81,70, Preuß. Banknoten 1,68½, Schiff'sche Bank —. Matt, Bahnen und Anlagewerthe behauptet, Industriewerthe offerirt.

London, 9. Juli. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Der Markt schloß für alle Getreidearten flau, bei unveränderten nominellen Preisen. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 46,680, Gerste 1500, Hafer 18,850 Qrts.

London, 9. Juli. [Schluß-Course.] Platzdiskont 4¾ %. In die Bank flossen heute 156,000 Pfd. Sterling. — Ruhig. — Consols 92 13/16. 5% Italienische Rente 60 11/16. Lombarden 17¼. 5% Russen de 1871 96¼. 5% Russen de 1872 95⅞. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 54 5/16. 6% Türken de 1869 63 1/16. 9% Türken Bonds 89. 6% Ver. Staaten pr. 1882 91⅞. Oesterr. Silberrente 65½. Oesterreichische Papierrente 61¼.

Paris, 9. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,50. Anleihe de 1871 91,15. Anleihe de 1872 91,95. Italienische 5% Rente 61,70. Italienische Tab.-Actien —. Franzosen (gest.) 771,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 480,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 438,75. Lombardische Prioritäten 252,00. Türken de 1865 53,00. Türken de 1869 330,00. Türkenloose 154,50. — Fest.

Paris, 9. Juli. **Productenmarkt.** Rüböl weich., pr. Juli 87,25, pr. August 87,75, pr. Sept.-Dezember 90,50. — Mehl ruhig, pr. Juli und pr. August 74,50, pr. September-Dezember 70,25. — Spiritus pr. Juli 61,75. — Wetter: Stürmisch.

Antwerpen, 9. Juli. **Getreidemarkt** geschäftslos. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 38¼ bez. u. Br., pr. Juli 38¼ bez., 38½ Br., pr. September 39 Br., pr. October-Dezember 40½ bez. und Br., pr. September-Dezember 40 bez. und Br. — Ruhig.

New-York, 8. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 15⅝, 5/20 Bonds de 1885 118⅞, do. neue 5% fundirte 114¾, Bonds de 1865 118¼, Eriebahn 61, Central Pacific 100¾, Illinois 109, Baumwolle 21, Mehl 6D.60C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 18, do. in Philadelphia 18¼, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 15⅝, niedrigste 15¼. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 11½, do. für Baumwolle (pr. Pfd.) 5/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Juli.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. unbeachtet,

fein glasig und weiß	127-135℔	Rℓ 89 95	Br.
hochbunt	128-130℔	„ 89 93	„
hellbunt	125-127℔	„ 88 92	„
bunt	125-127℔	„ 87 90	„
roth	128-130℔	„ 84 86	„
ordinair	110-121℔	„ 70 82	„

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 87 Rℓ.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Juli 86½ Rℓ Br., 86 Rℓ Gd., pr. Juli-August 86 Rℓ Br., 85½ Rℓ Gd., pr. September-October 79½ Rℓ Br., 79 Rℓ Gd., pr. October-November 78 Rℓ Br., pr. April-Mai 75 bez.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ stille, 120℔ 54 Rℓ.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 52 Rℓ, inländischer 54 Rℓ.

Auf Lieferung pr. Juli 51 Rℓ Br., 50½ Rℓ Gd., pr. September-October 49 Rℓ bez. und Gd., 49½ Rℓ Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. Regulirungspreis 46 Rℓ.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ pr. Juli August inländ. 88 Rℓ Br., pr. September-October, 88½ Rℓ Geld.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20 Br., 6. 20 gem. Amsterdam kurz 140½ Geld, do. 2 Mon. 139¼ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 89½ Gd. 5% Danziger Stadtobligationen 103¼ Br. 3½% westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80¾ Gd., 4% do. do. 89 Gd., 4½% do. do 99½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Geschlossene Frachten. London 19s 6d pr. Load eichene Balken, 17s 6d pr. Load fichtene Balken, 8 £ 10s pr. Mille Stäbe. Tyne Dock 13s 6d pr. Load fichtene Balken und Mauerlatten. Randers 16 ß. dänisch R.-M. für eichen Holz, 14 ß. dänisch pr. Cubikfuß rheinl. Maß fichten Holz. Lübeck 6⅔ Rℓ pr. 24 Stück fichten □-Schwellen. Kiel 7 Sgr pr. Stück eichen Sleeper, 3 Sgr pr. Cubikfuß Mauerlatten. Stettin 5½ Sgr pr. Stück fichten Sleeper, 8½ Sgr pr. Stück eichen Sleeper.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: recht warm. Wind: NW. — Weizen loco bleibt zu den gegenwärtigen Preisen ohne Kauflust, weil dieselben für den Export zu hoch stehen, deshalb ist denn auch heute der Markt wieder ganz ohne Umsatz geblieben. Termine wurden fester gehalten. 126℔. bunt Juli 86½ Rℓ bez, Juli-August 86 Rℓ Br., 85½ Rℓ Gd., August-September 83½ Rℓ Br., September-October 79½ Rℓ Br., 79 Rℓ Gd., October-November 78 Rℓ Br., 77½ Rℓ Gd., April-Mai 75 Rℓ bezahlt. Regulirungspreis 126℔. bunt 87 Rℓ Gekündigt nichts.

Roggen loco ruhig, nur 15 Tonnen sind 120℔. zu 54 Rℓ pr. Tonne verkauft. Termine fester gehalten, 120℔. Juli 51 Rℓ Br., 50½ Rℓ Gd., September-October 49 Rℓ bezahlt und Gd., 49½ Rℓ Br. Regulirungspreis 120℔. 54 Rℓ, inländischer 54 Rℓ Gekündigt nichts. — Gerste loco ohne Umsatz. — Erbsen loco nicht gehandelt. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis Futter- 46 Rℓ — Rübsen loco; es wurde heute eine Partie neuer inländ. Rübsen aus dem Inlande bereits auf sofortige Abladung nach hier zum Verkauf gestellt, doch waren Käufer nicht geneigt, bei der hohen Forderung von 90 Rℓ, darauf zu reflectiren. Di Qualität war trocken aber roth. — Spiritus ohne Zufuhr.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo geschäftslos, loco hochbunter 110—120 Sgr Br., bunter 100—112 Sgr Br., rother 100—112 Sgr Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco flau, Termine niedriger, loco 121/22℔. 62 Sgr, 123℔ 65 Sgr, polnischer 112/13℔. 48½ Sgr, 114/15℔ 48 Sgr, 119℔ 52 Sgr bez., Wilnaer 112℔. 45 Sgr, 113℔. 49 Sgr, 114—115℔. 49 Sgr bez., Oreller 119℔. 53½ Sgr, 120/21℔. 57 Sgr, 121℔. 57½ Sgr bez., pr. Juli 58 Sgr Br., 57½ Sgr Gd., pr. Juli-August 57 Sgr Br., 56½ Sgr Gd., pr. August-Septbr. 56½ Sgr Br., 55½ Sgr Gd., pr. Septbr.-Octbr. 55½ Sgr Gd., 56 Sgr bez., pr. Frühjahr 1874 56 Sgr Br., 55 Sgr Gd. — Gerste pr. 35 Kilo feine Gattungen fest, abfallende vernachlässigt, loco große 52—60 Sgr Br., kleine 44½—51 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco flau, Termine nominell, loco 31—33 Sgr bez., fein 36 Sgr bez., Oreller 31—33 Sgr bez., Wilnaer 30 Sgr bez., pr. Septbr.-Octbr. 31½ Sgr Br., 31 Sgr Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo wenig Umsatz, loco weiße 57—60½ Sgr bez., graue 60—70 Sgr Br., grüne 60—65 Sgr Br. — Bohnen pr. 45 Kilo ohne Angebot, loco 65—70 Sgr Br. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—52 Sgr Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo in Mittel- und geringen Gattungen fast unverkäuflich, loco fein 86 Sgr bez., mittel 62—75 Sgr Br., ordinaire 50—60 Sgr Br. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 90—96 Sgr Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallende schwer verkäuflich, loco rothe 14—19 Rℓ Br., weiße 13—20 Rℓ Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo ohne Zufuhr, loco 9—11 Rℓ Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 12⅔ Rℓ Br., 12½ Rℓ Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11 Rℓ Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, nach prompter Aufnahme der Kündigungen loco und Sommertermine fester, Herbstsichten vernachlässigt, loco ohne Faß 20¼ Rℓ Br., 19 11/12 Rℓ Gd., 19 11/12 Rℓ bez., Juli ohne Faß 20½ Rℓ Br., 20 Rℓ Gd., 20 Rℓ bez., Kündigung gestern noch 19 11/12 Rℓ bez., August ohne Faß 20⅔ Rℓ Br., 20½ Rℓ Gd., Septbr. ohne Faß 21 Rℓ Br., 20 7/12 Rℓ Gd., Sept.-Octbr. ohne Faß 19⅔ Rℓ Br., 19½ Rℓ Gd., Oct.-Novbr. ohne Faß 18⅔ Rℓ Br., 18 5/12 Rℓ Gd.

Stettin, 9. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen steigend, pr. 2000℔. loco gelber 70—87 Rℓ, Juli 84½ Rℓ nom., Juli-August 80¾, 82¼, 82 Rℓ bez., August-September 80¾, 81½ Rℓ bez., Septbr.-Octbr. 75¾, ¼, 77 Rℓ bez., Oct.-Novbr. 74¾, 76 Rℓ bez., Frühjahr 73¾—74½ Rℓ bez. — Roggen steigend bez., pr. 2000℔. loco 53—58 Rℓ, russischer 51—53½ Rℓ bez., pr. Juli 52⅛, ⅜ Rℓ bez., Juli-August, August-September und September-Oct. 51, 51¾ Rℓ bez., Octbr.-Novbr. 51—51½ Rℓ bez., Frühjahr 50¾, 51½ Rℓ bez. — Gerste behauptet, pr. 2000℔ loco nach Qualität 56—66 Rℓ — Hafer stiller, pr. 2000℔. loco nach Qualität 50—54 Rℓ, September-October 46 Rℓ bez. — Erbsen unverändert, pr. 2000 ℔. loco nach Qualität 48—51 Rℓ — Winterrübsen pr. 2000℔. loco Ungar. 83—85 Rℓ bez., pr. September-October 89½, ⅞, ¼ Rℓ bez., October-November 90½ Rℓ bezahlt. März-April 93½ Rℓ bez. — Heute war der erste neue Rübsen auf dem Markt. Die Qualität war schön und wurde 80 Rℓ pr. 25 alte Scheffel bez. — Rüböl etwas matter, pr. 200 ℔. loco 21½ Rℓ Br., kurze Lieferung 20½ Rℓ Br., Juli 20 Rℓ bez., Sept.-Oct. 20 Rℓ bez., October-November 20⅛ Rℓ bez., April-Mai 20 11/12 Rℓ bez. — Spiritus matt, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 20—20⅛ Rℓ bez., pr. Juli, Juli-August 20¼, ⅛, ¼ Rℓ bez., August-Septbr. 20, 20 1/24 Rℓ bez., Sept.-Oct. 18 7/12, ¾, ⅔ Rℓ bez., October-November 18⅚, 18 5/24 Rℓ bezahlt, Frühjahr 18¼ Rℓ Br. — Angemeldet: 6000 Ctr.

Roggen. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 84½ Rℓ, Roggen 52⅔ Rℓ, Rüböl 20 Rℓ, Spiritus 20½ Rℓ — Petroleum loco 5¼ Rℓ Br., Sept.-Oct. 5⅝ Rℓ Br., Oct.-Nov. 5¼ Rℓ Br. Regulirungspreis 5¼ Rℓ — Schmalz, prima amerik. nach Qualität 13 5/12, ¼, ⅓ bez. — Reis, Arracan 4 5/12 Rℓ tr. bez.

Berlin, 9. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 74—94 Rℓ nach Qualität gefordert, pr. Juli 87—86½—87 Rℓ bz., pr. Juli-August 81½—⅝—¼ Rℓ bz., pr. September-October 77⅝—¾—½ Rℓ bz., pr. October-November 76—½—¼ Rℓ bz., pr. Novbr.-Dec. 75¼ Rℓ bez. Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—64 Rℓ nach Qual. gefordert, pr. Juli 55—¼ Rℓ bz., pr. Juli-August 52⅞—53½—53 Rℓ bz., pr. September-October 52⅞—53⅛—53 Rℓ bz., pr. Octbr.-November 52⅞—53—52⅞—52⅞ Rℓ bz., pr. Novbr.-December 52½—⅝—½ Rℓ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—67 Rℓ nach Qualität geford. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—59 Rℓ nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 53—57 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 50—52 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12¼—11¾ Rℓ, Nr. 0 u. 1 11 5/12—11 Rℓ — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 9 5/12—8¾ Rℓ, Nr. 0 u. 1 8 5/12—7 11/12 Rℓ, pr. Juli 8 Rℓ 5 Sgr bz., pr. Juli-August 8 Rℓ 8½ Sgr bz., pr. August-September 7 Rℓ 28—28½ Sgr bz., pr. September-October 7 Rℓ 26½—27—26½ Sgr bz., pr. October-November 7 Rℓ 26½—25½ Sgr bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 20 Rℓ, pr. Juli 19⅔—11/12 Rℓ bz., pr. Juli-August do., pr. August-September 20¼ Rℓ, pr. September-October 20¼—11/24 Rℓ bz., pr. October-November 20½—⅝ Rℓ bz., pr. November-December 20⅔—¾—19/24 Rℓ bz. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 25¼ Rℓ — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 12 Rℓ, pr. Juli 11½ Rℓ, pr. Juli-August do., pr. September-October 11 1/12 Rℓ bz., pr. October-November 11 5/12 Rℓ bz., pr. Novbr.-December 11¾ Rℓ bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 20 Rℓ 25—27 Sgr bz., mit Faß pr. Juli 20 Rℓ 23—19—24 Sgr bz., pr. Juli-August do., pr. August-September 20 Rℓ 18—13—17 Sgr bz., pr. September-October 18 Rℓ 3—1—2 Sgr bz., pr. October-November 18 Rℓ 10 Sgr bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. Juli. Wind: O.

Angekommen: Duncan, Bebside (SD.), Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Christensen, Sophie, Stettin; Martin, Dalkeith, Scrabster; Lange, Sophie, Rostock, sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Scheibe, Kennett, Kingsford, Leith, Kohlen. — Zechow, Christine, Lübeck, Güter.

Den 10. Juli. Wind: WNW.

Angekommen: Nordfeld, Tva Systra, Drammen, Granitsteine. — Schievelbein, Wodan, Liverpool; Albrecht, Tommy, Torrevieja; beide mit Salz. — Moir, Venture, Dysart; Jahnke, Carl Friedrich, Hull; beide mit Kohlen. — Janssen, Geerdina, Newcastle, Güter.

Gesegelt: Pews, Alwine, Kiel; Thormählen, Helene, Harburg; Kruse, Hoffnung, Harburg; Brütt, Die Erndte, Harburg; Andersen, Grev Manderström, Brake; Briggs, York (SD.), Grimsby, sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 1 Brigg, 2 Logger, 2 Coer, 1 Tjalk, 1 Sloop.

Thorn, 9. Juli. — Wasserstand: 3 Fuß 5 Zoll.
Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Hübner, Dauben u. Jck, Rosenstein, rohe Steine, Petroleum. — Birkner, Hirsch, Harz.

Stromab: Ctr. ℔.

Riegel, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1224 — Erbsn.
Klepsch, Woldenberg, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1530 — Rogg.
Mankewitz, Fojans, Biniew, Danzig, 1 Gabarre, 761 Eisenbahnschwellen.
Pescadli, ders., do., do., 1 do., 782 Eisenbahnschw.
Klinger, ders., do, do, 1 do., 782 Eisenbahnschw.
Smarzewski, Marsop, Glowina, Schulitz, 1 Kahn, 549 Eisenbahnschwellen.
Bumke, ders., do., do., 1 do., 624 Eisenbahnschw.
Toister, Lerner, Kamin, Danzig 7 Tr., 835 St. h. H., 5033 St. w. H., 60 Last Faßholz.
Rothbaum, Gebr. Schweitzer, Uscilucк, Bromberg, 5 Tr., 1171 St. w. Holz, 20,100 Eisenbahnschwellen.
Binder, Fraude, Ryczywol, do., 8 Tr., 210 St. h. H., 8513 St. w. H., 8 Last Faßholz, 262 Eisenbahnschwellen.
Urban, Rothenberg S., Rachow, Schulitz, 4 Tr., 1 St. h. H., 3531 St. w. H., 23 Last Faßholz, 10,284 Eisenbahnschwellen.
Dresler, Perlis, Golawitz, do., 3 Tr., 1155 St. w. H., 130 Eisenbahnschwellen.
Olkewicz, Muth, Lawy, do., 4 Tr., 118 St. h. H., 941 St. w. H., 1 Last Faßh., 14,432 Eisenbahnschw.
Kolle, Weichselbaum, Duneye, do., 3 Tr., 2218 St. w. H.
Behr, Wolffeld, Medyka, Danzig, 4 Tr., 1061 St. h. H., 969 St. w. Holz, 73 Last Faßholz, 2176 Eisenbahnschwellen.
Rubinstein, Lachs, Krasnystaw, do., 6 Tr., 250 St. h. H., 2200 St. w. H., 10 Last Faßh., 16,000 Eisenbahnschwellen.
Börn, Asch, Bialobrzeg, Schulitz, 3 Tr., 2000 St. w. H., 3000 Eisenbahnschw.
Ruther, Marsop, Glowina, do., 1 Kahn, 549 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
10	8	336,47	16,6	WzN., lebhaft, hell, klar.
	12	336,29	19,8	WNW., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 9. Juli 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89½
Pr. Präm.-A. 1855	3½	125
Danzig. Stadt-Ob.	5	102½
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	81¾
do. do.	4	92½
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	80½
do. do.	4	90½
do. do.	4½	99⅛
Posensche neue do.	4	89½
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	89½
do. do.	4½	99
do. do.	5	104
do. neue	4	89½
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	94½
Posensche do.	4	93⅛
Preußische do.	4	93⅝
Bad. Präm.-Anl.	4	109½
Bayer. Präm.-A.	4	110⅛
Braunsch. 20rtl. L.	—	23⅝
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	92⅞
Hambg. 50 rtl. Loose	3	52
Lübecker Präm.-An.	3½	52
Oldenburg. Loose	3	37½
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	99½
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106½
do. do.	4½	96¾
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	91½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	90¾
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¾
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	99⅛

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61
do. Silb.-Rente	4⅕	65⅞
do. Loose 1854	4	93⅝
do. Cred.-L. v. 1858	—	116
do. Loose v. 1860	5	93⅞
do. Loose v. 1864	—	87¼
Ungar. Eisenb.-An.	5	74⅛
Ungarische Loose	—	51½
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	95⅜
do. do. Anl. 1859	3	66¼
do. do. Anl. 1862	5	93⅜
do. do. von 1870	5	95⅜
do. do. von 1871	5	94⅛
do. do. von 1872	5	94¼
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77½
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	91¼
do. Präm.-A. 1864	5	183
do. do. v. 1866	5	180
do. Bod. Cred. Pfd.	5	86⅝
Russ. Pol. Schatzobl.	4	76½
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	106¼
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	75½
do. do. do. do.	5	75¼
do. Liquidat.-Br.	4	63¾
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅛
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅜
do. Anl. p. 1885	6	99
do. 5% Anl.	5	95⅞
Italienische Rente	5	60½
do. Tabaks-Act.	6	600
do. Tabaks-Obl.	6	93⅞
Französische Rente	5	89⅛
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78¾
Rumänische Anleihe	8	99½
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51½
Türk. 6% Anleihe	6	62¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	153

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	37⅝	—
Altona-Kiel	4	116	7¼
Bergisch-Märk.	4	112⅝	6
Berlin-Anhalt	4	183	17
Berlin-Görlitz	4	108	3½
do. St.-Pr.	5	104	5
Berlin-Hamburg	4	217½	12
Berlin. Nordbahn	5	47½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	131¼	8
Berlin-Stettin	4	158¼	12⅔
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	113⅛	7⅛
Köln-Minden	4	147¼	9 7/20
do. Lit. B.	5	109¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	41⅛	—
do. St.-Pr.	6	85	6
Halle-Sorau-Gub.	4	50½	0
do. St.-Pr.	5	70⅞	5
Hannov.-Altenbek	5	69	5
do. St. Pr.	5	84	5
Märkisch-Posen	4	49½	0
do. St.-Pr.	5	75⅜	0
Magdeb.-Halberst.	4	131⅞	8½
do. St.-Pr.	3½	81⅝	3½
Magdeb.-Leipzig	4	254⅜	14
† do. Lit. B.	4	97	4
Münst. Ensch. St. P.	5	60	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	—	4
do. St.-Pr.	5	63	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	181	13⅜
do. Lit. B.	3½	159½	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	41¾	0
do. St.-Pr.	5	67¼	0
Pomm. Centralbhn.	5	88¼	5
Rechte Oderuferb.	5	124½	6 1/15
do. St.-Pr.	5	123⅞	6 1/15
Rheinische	4	143⅛	9⅝
Rhein-Nahe	4	34¾	0
† Stargard-Posen	4½	99⅛	4½
Thüringer	4	135	9
Tilsit-Insterburg	5	66	0
Amsterd.-Rotterd.	4	99	6½
Baltische Eisenb.	3	52⅝	—
† Böhm. Westb.	5	104⅝	5
Brest-Grajewo	5	34	5
Brest-Kiew	5	57½	5
† Elisab.-Westb.	5	102	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	102	7
Gotthardbahn	6	102	6
† Kaschau-Oderbg.	5	71½	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	73⅜	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	187¾	11
Lüttich-Limburg	4	24⅞	—
Mainz-Ludwigsh.	4	164⅛	11 8/10
Oester.-Franz. St.	5	204½	10
† do. Nordwestb.	5	125⅛	5
do. B. junge	5	97¼	5
† Reichenb. Pardb.	4½	71½	4½
Rumänische Bahn	5	41	3⅜
† Russisl. Staatsb.	5	93⅛	—
Südöster. Lomb.	4	115½	4
Schweiz. Uniond.	4	23½	0
do. Westb.	4	42⅛	—
Turnau-Kr.-Prag	5	97½	7
Warschau-Wien	5	81	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	102½
† Kaschau-Oderbg.	5	82⅞
† Kronpr. Rud.-B.	5	84¼
Lundb.-Grußbach	5	70
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	299¾
† Südöst.-B. Lomb.	3	249¼
† do. 5% Oblig.	5	87⅞
† Oester. Nordwestb.	5	92¼
do. do. B. Elbethal	5	79¾
† Ungar. Nordostb.	5	69
† Ungar. Ostbahn	5	64½
Brest-Grajewo	5	68¼
† Charks.-Azow rtl.	5	93
† Kursk-Charkow	5	95
† Kursk-Kiew	5	96⅞
† Mosco-Rjäsan	5	98¾
† Mosco-Smolensk	5	96
Rybinsk-Bologoye	5	76½
† Rjäsan-Kozlow	5	96½
† Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	90	14
Berl. Bankverein	5	109	18
Berl. Cassen-Ver.	5	281	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	94½	7
Berl. Handels-G.	4	188	12½
Berl. Wechslerbk.	4	47⅛	0
B. Prd. u. Hand. B.	4	59	2,07
Bresl. Discontob.	4	87⅞	10
Bresl. Wechslerbk.	4	73¼	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	82	10
Danzig. Bankver.	4	76	8⅔
Danziger Privatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	158½	15
do. Zettelb.	4	102½	7
Deutsche Genoss. B.	4	121½	10⅔
Deutsche Bank	4	89	8
Deutsche Unionbk.	4	80¾	9½
Disc.-Command.	4	205	27
Gew.-Bk. Schuster	4	91½	10
Inter. Handelsges.	4	82½	14
Königsb. Ver.-B.	4	88½	8
Meining. Creditb.	4	122½	12
Norddeutsche Bank	4	130⅝	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	136	18¾
Pom. Rittersch.-B.	4	118¾	8¼
Preußische Bank	4½	183¾	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	98½	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	120⅝	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	65¾	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	124⅝	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	85	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	144¼	—
Schles. Bankverein	4	130⅝	14
Stett. Vereinsbank	4	76½	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	117	19
Bauverein Passage	6	69½	6
Berl. Centralstraße	5	74½	5
Berl. Pferdebahn	5	254	24
Nordd. Bau.-Bank	5	92½	8
Westend-C.-Anth.	5	123	17⅓
Baltischer Lloyd	5	59	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	95½	10
Königsbg. Vulkan	5	74	8⅔

Wechsel-Cours v. 9. Juli.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
Hamburg	kurz.	6	—
London	3 Mon	6	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	6	—
do.	2 Mon	6	—
Wien	8 Tag.	5	90
Petersburg	3 Wch.	4½	88⅞
do.	3 Mon	4½	88¼
Warschau	8 Tag.	6	80⅝
Bremen	8 Tag.	6	—

Sorten.

Louisd'or	109⅞
Dukaten	3. 4½
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5. 10½
Imperials	5. 15
Dollars	1,11¼
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn.	90
Russische Banknoten	80

Heute früh um 2 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden mein innigst geliebter Ehegatte, der Ober-Regierungs-Rath

Robert Meerkatz.

Dies zeige ich tief betrübt allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme, hiermit an.

Danzig, den 10. Juli 1873.

3002) **Vally Meerkatz** geb. **Winkler.**

An Ordre

sind hier per Dampfer „Die Erndte" ab Stettin von Sendg. d. Herrn Fr. Schwoon in New-York

◇D◇ 100 Kisten Blauholz-Extract

eingetroffen.

Der unbekannte Empfänger wolle sich schleunigst melden bei (3005

Ferdinand Prowe.

An Ordre

sind verladen per Schiff „Gerdina" Capt. Janssen durch die Herren Stevenson Vermehren & Co. in Newcastle o/T.

23,000 Ramsay Firebricks.

Das Schiff liegt löschfertig und wird der unbekannte Empfänger ersucht sich schleunigst zu melden bei **Aug. Wolff & Co.**

Anna-Walzer
von H. Buchholz, 15 Sgr.,
Mélanie,
Brillant-Walzer von Anselm Luda, 10 Sgr.,
erschienen und vorräthig bei (2922
H. Kohlke,
Musikhandlung, 74. Langgasse.

Eine Partie
Kinderkleidchen
und
Piqué-Hütchen
stellt zum
Ausverkauf
die
Leinen-Handlung u. Wäschefabrik
Kiehl & Pitschel,
71. Langgasse 71.

Ausschuß-Porzellan
in reichhaltigster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Robert Werwein,
Breitgasse 128/29. (2470

Für Pferdebesitzer
empfehle ich
Mores u. Holyoakes pat:nt. Pferdescheermaschinen.
Victor Lietzau,
Brodbänken- u. Pfaffengassen-Ecke 42.

Ripspläne.
N. T. Angerer, Danzig.

Für altes Papier zahle
pr. Pfd. 4 ₰, pr. Ctr. 1 Rℓ. 5 Sgr. bis 1 Rℓ. 7½ Sgr.
J. Lachmann,
2998) Große Nonnengasse.

Guts-Verkauf. No. 62.

Ein Gut von 1100 Morgen, davon 120 Morg. zweischnittige Wiesen, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, **Aussaat** 385 Schffl. Winterung, 611 Schffl. Sommerung, bedeutendes Inventarium, Gebäude massiv, neu, eine Brennerei in großem Betriebe, ¼ Meile vom Bahnhof und der Stadt gelegen, soll, wie es steht und liegt, für 57,000 Rℓ. bei 20.000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei (2966

Deschner,
Poggenpfuhl No. 82 in Danzig.

Eine Besitzung

von 340 Morg. pr. incl. 35 Morg. Wiesen, in bester Gegend, der Acker ⅔ Weizen-, Rest guter Roggenboden, in einem Plan unmittelbar am Gehöft gelegen, ¼ Meile von der Eisenbahn und Chaussee entfernt. Wohnhaus massiv, sehr gut, Wirthschaftsgebäude in gutem baulichem Zustande, Grund- und Gebäudesteuer 41 Rℓ., Hypotheken à 5 % fest, soll für 23,000 Rℓ. bei circa 10.000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden. Reflectanten erf. das Nähere durch **W. Bahrendt,**
2985) Poggenpfuhl 84.

---

100 Ctr. Schmelzeisen sind zu verkaufen Dienergasse No. 3. (2982

Ein fast neues Pianino
ist billig zu verkaufen
3006) **3. Damm No. 3, parterre.**

Zwei hochtragende, echte Holländer **Stärken** stehen zum Verkauf in Eichwalde bei Elbing. (2827

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2: Landon, Annales du Musée et de l'école moderne des beaux-arts, recueil de gravures au trait d'après les principaux ouvrages de peinture, sculpture etc. du Musée. 16 Vols. Paris 1801—10. (chaque vol. de cet ouvrage curieux contient 72 Planches au trait) Ladenpr. 240 Frcs. für 12 Rℓ.; J. Voigt, Geschichte Preußens, 9 Bde., Hlbfzbd., schönes Expl. (27 Rℓ.) für 7 Rℓ.; Voigt, der Ritter-Orden St. Mariä d. Deutschen Hauses zu Jerusalem in Preußen, Hlbfrzbd. 1 Rℓ.; Voigt, Geschichte Marienburgs, Hlbfrzbd. (3 Rℓ.) 1 Rℓ. 15 Sgr.; Voigt, Geschichte der Eidechsen-Gesellschaft in Preußen, Hlbfrzbd. (1½ Rℓ.) 25 Sgr.; Becker's Weltgeschichte, 7. Aufl., 14 Bde. nebst Fortsetzung von Ed. Arnd: Geschichte der letzten 40 Jahre, zusammen 16 Bde. eleg. Hlbfrzbd. (14½ Rℓ.) 6 Rℓ.; Grube, Characterbilder aus der Geschichte u. Sage. 3 Thle. eleg. geb. (3½ Rℓ.) 2 Rℓ. 15 Sgr.; Grube, Geographische Characterbilder, 3 Bde. eleg. geb. 4⅙ Rℓ.) 3 Rℓ.; Lieder zu Schutz und Trutz, Gaben deutscher Dichter a. d. Zeit d. Krieges 1870. Mit Facsimile's. 2 Sammlungen, eleg. geb. (2⅖ Rℓ.) 1 Rℓ. 15 Sgr.; Göthe's sämmtl. Werke, 2 Bde. Lex.-8. cplt. (10 Rℓ.) 3 Rℓ.; Wolff's poetischer Hausschatz, Hlbfrzbd. 1 Rℓ. 10 Sgr.; Shakspeare's sämmtl. dramatische Werke, Hlbfrzbd. 1 Rℓ. 10 Sgr.; Bodenstedt, Duftkörner aus Persischen Dichtungen. Prachtband (1⅕ Rℓ.) 15 Sgr.; Fanny Lewald's Erzählungen, 3 Bde. (2 Rℓ. 18 Sgr.) 25 Sgr.; Langbein's Gedichte. 4 Bde. (1½ Rℓ.) 20 Sgr. (2989

Bei günstiger Witterung macht das Dampfschiff „Schwan"

Sonntag, den 13. Juli cr.

eine Vergnügungsfahrt via **Zoppot** und **Rutzau** nach **Putzig.**

Abfahrt vom Johannisthore Morgens 8½ Uhr.
Rückfahrt von Putzig Abends 5 Uhr.
Rückfahrt von Zoppot Abends 8 Uhr.

Das Passagiergeld wird auf dem Schiffe erhoben und beträgt pro Person:

von Danzig nach Zoppot oder zurück 6 Sgr.
von Zoppot nach Putzig und zurück 12 Sgr.
von Danzig nach Putzig und zurück 18 Sgr.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. — Billete werden an Bord gelöst.

3007) **Alex. Gibsone.**

Auction.

Sonnabend, den 12. Juli c., Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf der Speicher-Insel im Raum des „Bärentanzspeichers" (Münchengasse 12)

1000 Doppelsäcke,
2000 polnische Säcke und
7 große Ripspläne

aus einer Streitmasse gegen baar meistbietend versteigert, wozu einlade.

2996) **Nothwanger,** Auctionator.

Der noch sehr große Vorrath der neuesten

Sonnen- Schirme

veranlaßt mich, dieselben zu außerordentlich billigen Preisen zu empfehlen.

Reparaturen und neue Bezüge werden schnell und billigst ausgeführt.

Adalbert Karau,
Langgasse 35. Löwen-Schloß. 35. Langgasse.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck,

errichtet im Jahre 1828.

Nach dem letzten Jahresberichte waren ult. **1872** bei der genannten Gesellschaft versichert:

32,587 Personen mit einem Capitale von . . . . Crt. Thlr. **26,506,518. 9. —**
und Crt. Thlr. **38,501. 3. 4 pf.** jährlicher Rente.

Bis zum **20. Juni** wurden in diesem Jahre auf's Neue gezeichnet:
1246 Versicherungen zur Summe von Crt. Thlr. **1,559,926. 15. —**
und Crt. Thlr. **1331. 21. —.** jährlicher Rente.

Das Gewährleistungscapital betrug ult. 1872 Crt. Thlr. **5,080,025. 25. 10.**

Seit Gründung der Gesellschaft wurden für **6565** Sterbefälle gezahlt Crt. Thlr. **6,882,103. 3. 9.**

Die wiederholt ermäßigten Prämien sind fest und äußerst billig und die auf Lebenszeit Versicherten nehmen überdies mit **75 pro Cent** am Gewinne der Gesellschaft Theil, ohne zur Leistung von Prämien-Nachschüssen verpflichtet zu sein.

Jede gewünschte nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst die nachbenannten Vertreter der Gesellschaft:

in **Berent**	Herr **Joseph B. Caspary,** Kaufmann,
„ **Christburg**	„ **J. G. Pasternack.**
„ **Culm**	„ **B. J. Meyer,** Kaufmann,
„ **Culmsee**	„ **Joseph Szalkowski,** Lehrer,
„ **Danzig**	„ **Herrmann Feller,**
„ „	„ **A. W. Kafemann,** Buchdruckereibesitzer,
„ „	„ **A. Helm,** Kaufmann,
„ **Dirschau**	„ **Julius Neumann,** Kaufmann,
„ **Deutsch-Crone**	„ **F. W. Dallwitz,** Kreis-Gerichts-Sekretair,
„ **Elbing**	„ **Albert Reimer,** Kaufmann,
„ **Dt. Eylau**	„ **H. Heubach,** Apotheker,
„ **Flatow**	„ **Brick,** Bürgermeister,
„ **Graudenz**	„ **A. Tenzer,** Sekretair,
„ **Hammerstein**	„ **A. E. Steinert,**
„ **Kaldowe**	„ **Herrm. Bock,** Gasthofsbesitzer,
„ **Kunzendorf**	„ **L. Haberkant,** Kaufmann,
„ **Marienburg**	„ **Rud. Hensel,** Kreisgerichts-Sekretair,
„ **Marienwerder**	„ **F. Lück,** Kaufmann,
„ **Neuteich**	„ **Schneidemühl,** Kaufmann, in Firma: Ruhm & Schneidemühl,
„ **Oliva**	„ **Fabian Selbiger,** Kaufmann,
„ **Riesenburg**	„ **Fr. Wilh. Meck**
„ **Rosenberg** mit „ **Freistadt** und „ **Bischoffswerder**	„ **C. Czolbe,** Kreis-Ger.-Kanzlist in Rosenberg Wstpr.
„ **Schlochau**	„ **Herrm. Bütow,** Kaufmann,
„ **Skurcz**	„ **Herrm. Ernst,** Forst-Kassen-Rendant,
„ **Preuß. Stargardt**	„ **Eugen Bieber,** Kämmerei-Kassen-Rendant,
„ **Stuhm**	„ **Bruno Gutowski,** Gerichts-Actuar,
„ **Thorn**	„ **Eduard Grabe,** Kaufmann,
„ **Tiegenhof**	„ **Scheibe,** Conrector,

sowie der Generalbevollmächtigte

George Mix,
2955) Hundegasse No. 31.

Eine Leihbibliothek,
10,000 Bände stark, ist vortheilhaft zu verkaufen. Näheres Elbing, Spiringstraße No. 29 bei Fräulein Guß. (2971

Einen Commis,
tüchtiger Verkäufer, womöglich der polnischen Sprache mächtig, suche ich für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft für sofort.
J. Reinglaß, Osterode Ostpr.

---

18 Stück engl. Ferkel
(verschnitten), 3—4 Monate alt, sind im Ganzen für 8 Rℓ. pro Stück verkäuflich in Trankwitz (Kreis Stuhm). (2970

Ein ganz neues elegantes Schlafsopha ist für den festen Preis von 30 Rℓ. Poggenpfuhl No. 42, 1 Tr., zu verkaufen.

Eine Locomobile steht in Kniebau bei Dirschau zum Verkauf. (2993

Alle diejenigen, welche sich für das Garten-Etablissement Kleinhammer interessiren, werden hiermit ersucht, die nachstehende Petition, welche

in Kleinhammer,
in der Expedition der Danziger Zeitung,
in der Conditorei von Ed. Grentzenberg,
in der Conditorei von S. à Porta,
in der Gambrinus-Halle,
im früher Schneider'schen Restaurant in der Hundeg.

und an vielen anderen Orten ausliegt, baldigst zu unterzeichnen.

An
die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft
Stettin.

Nachdem seit vielen Jahren das Bedürfniß nach einer großen Brauerei sich hier immer lebhafter geltend gemacht hatte, trat eine Anzahl Männer zusammen, um ohne jeden eigenen Vortheil, lediglich im Interesse des Publikums, eine solche Brauerei auf Actien zu erbauen. Mit allseitiger Freude wurde dieses Unternehmen begrüßt, besonders als die Wahl des Platzes auf die Besitzung Kleinhammer fiel, von deren Lage dicht beim Bahnhofe Langefuhr man sich ganz besondere Annehmlichkeiten versprach.

Seit einigen Monaten ist das Garten-Etablissement der Brauerei eröffnet, und der tägliche zahlreiche Besuch desselben, der an einzelnen Tagen bis auf 2500 Personen steigt, beweist, wie sehr sich dasselbe verdientermaßen der Gunst des Publikums zu erfreuen hat. Aber jene Annehmlichkeiten, die man sich allgemein von der Lage dicht beim Bahnhof Langefuhr versprach, sind bis jetzt nicht nur ausgeblieben, sondern diese Lage ist sogar die größte Erschwerung für den Besuch des Gartenlokals. Ein hoher Zaun trennt Kleinhammer vom Bahnhof, und nöthigt die mit der Bahn ankommenden Besucher zu einem Umwege von mehr als 10 Minuten auf staubiger schattenloser Straße, welcher bei heißem Wetter wahrhaft unerträglich ist.

Die Einrichtung einer Brücke über den Bahnhof oder eines Tunnels unter demselben würde, abgesehen von den enormen Kosten, die Unbequemlichkeit der Passage wohl etwas verringern, aber keineswegs beseitigen, während ein Weg über den Bahnhof, oder ein Perron auf der Kleinhammer Seite des Bahnhofes, den allgemeinen Wünschen entsprechen würde.

Wir wissen wohl, daß große technische Schwierigkeiten solchen Einrichtungen entgegenstehen, aber wir glauben auch, daß diese Schwierigkeiten zu überwinden sind. Wir richten daher an die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn hiermit die ganz ergebene Bitte

„eine directe Verbindung zwischen dem Bahnhofe Langefuhr und dem Etablissement Kleinhammer herzustellen"

und hoffen, daß die Direction auch diesmal, wie schon oft dem allgemeinen Wunsche des Publikums Rechnung tragen wird.

Danzig, den 5. Juli 1873.

P. Albrecht, Commerzienrath. **Otto Steffens,** stellv. Stadtverordneten-Vorsteher. **R. Damme,** Commerzienrath. **George Mix,** Commerzienrath. **Kosmack,** Stadtrath. **Ollendorf. Olschewski,** Stadtrath. **F. Schottler,** Bankdirector. **R. Otto. J. C. Bernicke,** Stadtverordneter. **Eduard Grentzenberg,** Conditorei-Besitzer. **Emil Neumann. Boehm,** Commerzienrath. **Chales. Albert Mellien,** Mäkler. **J. H. Hein. L. Liepmann,** Banquier. **J. Stoddart,** Commerzienrath. **J. Moritzsohn. Bischoff,** Stadtverordneten-Vorsteher. **L. F. Lojewski. L. Biber. R. Pohl. Steindorff,** Commerz- und Admiralitätsrath. **M. Goldstein. George Weber. Moritz Möller. Rosenmeyer,** Major a. D. **Albert Koehne,** Oberstlieutenant a. D. **Jacob Loewinsohn. B. Haussmann etc. etc.** (2975

Ein Rittergut,

im Kreise Allenstein, 1 Meile von der Eisenbahn belegen, Areal 2039 M. incl. 400 M. Wiesen, 180 M. gut bestandener Wald, sehr hübsche massive fast neue Gebäude, todtes Inventarium vollständig, lebendes Inventarium 25 Pferde, 14 Ochsen, 8 Kühe, 1100 Schafe u. s. w., Aussaat 100 Schffl. Weizen, 340 Schffl. Roggen, Gerste 70, Hafer 300, Erbsen 130 u. s. w., auch hat diese Besitzung noch eine bedeutende Brauerei, soll nun wegen fortwährender Krankheit des Besitzers für den Preis von 100,000 Rℓ. mit 25—30 000 Rℓ. Anzahlung bei fester Hypothek verkauft werden, denn Hypothek ist nur 23,500 Rℓ. Landschaft und 30,000 Rℓ. Hypopothekenbank.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,
176) Danzig, Jopengasse No. 23.

Ein adliches Gut,

½ Meile von Osterode, Ostpreußen, an der Chaussee belegen, Areal 400 Morgen incl. 80 Morg. schöne Wiesen, gute Gebäude, vollständiges lebendes und todtes Inventarium, soll für den sehr billigen Preis von 24,000 Rℓ. mit 6—7000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden. Noch wird bemerkt, daß diese Wirthschaft eigentlich eine Milchwirthschaft ist, denn es werden 24 Kühe gehalten und die Milch täglich nach der Stadt geschickt.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,
(56) Danzig, Jopengasse No. 23.

Ein Rittergut

in **Westpreußen,** ½ Meile von der Stadt u. Eisenbahn an der Chaussee, **1120 Morg. Areal,** davon 180 Morg. gute Wiesen und Weide, (Milcherei) **massive neue Gebäude, herrschaftl. Wohnhaus,** soll wegen vorgerückten Alters und Familien-Verhältnisse halber, für ca. **60,000 Rℓ. bei 15,000 Rℓ.** Anzahlung, mit vollem Inventar u. **guten Saaten** verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34. (3003

Ein 16persöniger im Hotel de Danzig auf Langgarten befindlicher Journalierwagen ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen von

A. Stolle,
Johannisgasse No. 44.

Auf dem Dominium Lautensee bei Christburg wird zum 1. October ein verheiratheter Gärtner mit guten Zeugnissen gesucht und kann sich derselbe dort beim Ober-Inspector melden.

Ein Knabe ordentlicher Eltern zur Erlernung der Conditorei kann sich melden bei

2991) **S. a Porta.**

Ein tücht. Commis für Comtoir und Reisestelle findet sofort Engagement. Adr. sub 2987 in der Exped. d. Ztg.

Ein unmöblirtes Zimmer (Sonnenseite) in der Hundegasse oder Langgasse w. **sofort** zu miethen gesucht. Adressen mit Angabe des Miethspreises unter No. 2986 in der Exped. dieser Ztg.

Allgemeiner Bildungsverein.

Sonntag, 13. Juli.

Sommerfest in Jäschkenthal.

Versammlung 2—4 Uhr im **Lohrenz**'schen **Garten.** Anfang des Vocal- und Instrumental-Conzerts 4 Uhr. Von 6—8 Uhr Feier in Guttenbergs Hain. Von 8 Uhr ab im Garten turnerische Gruppirungen bei bengalischer Beleuchtung, Kinderfestzug, Feuerwerk.

Entree für Vereins-Mitglieder und deren Familien 2½ Sgr., Gäste 5 Sgr. ([illegible]

Bremer Raths-Keller.

Jeden Abend

Concert.

NB. Alle bekannten fremden Biere auf Eis. **H. F. Schultz.**

Kaffeehaus zum Freundschaftlichen Garten

Neugarten No. 1.

Freitag, den 11. Juli:
Nachmittags 5 Uhr,

2tes Garten- und Siegesfest,
verbunden mit
Schlachtmusik,

ausgeführt von dem Musikcorps des 3. Ostpr. Grenadier-Regim. No. 4, und 2 Tambour- und Hornisten-Corps, unter Gewehr- und Kanonen-Feuer, Raketen, Leuchtkugeln und bengalischer Beleuchtung, sowie mit anderen überraschenden Abwechselungen.

Das Programm ist neu und gewählt. Abends brillante Illumination des ganzen Gartens. Entree 5 Sgr., 3 Billets zu 10 Sgr. sind in der Conditorei des Herrn Grentzenberg, sowie in der Musikalien-Handlung des Herrn Kohlke, Langgasse 74 zu haben. Von 8 Uhr ab 2½ Sgr. à Person. (3009

☞ Alles Nähere besagen die Programms. **H. Buchholz.**

Selonkes Theater.

Freitag, den 11. Juli

Großes Gartenfest, Theater-Festvorstellung
und
Große Schlachtmusik,

ausgeführt von dem vollständigen Musikcorps des 33. Füsilier-Regiments und einem Tambour- und Hornistencorps, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Laudenbach. **Militirische Gefechts-Scene. Avanciren der Truppen und Sieg. Bivouac-Scene. Retraite. Großer Zapfenstreich. Gebet.**

Der Garten ist brillant illuminirt und bengalisch erleuchtet. — U. A.: **Dringende Geschäfte.** Lustspiel. **Im wunderschönen Monat Mai.** Operette. **Auf dem Maskenballe.** Komische Scene. **Theatralische Studien.** Komische Scene.

Anfang 6 Uhr. Preise der Plätze wie gewöhnl. Tagesbillets an den bekannten Verkaufsstellen.

Ein neuer grau-melirter Sommerüberzieher ist am Tage des Turnfestes vor dem Geppelt'schen Locale in Langfuhr abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben **Heumarkt 3** bei **O. Vanselow.**

Einen Thlr. Belohnung

gegen Rückgabe eines am 8. d. M. auf dem Wege Danzig - Zoppot verlorenen Schlüssels. Abzugeben in der Expedition der Danziger Zeitung gegen Zahlung obigen Betrages.

No. 7773

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.